

Inhaltsverzeichnis

Das Institut für Politikwissenschaft - Editorial	Seite 2
Informationsteil	Seite 3
Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite 3
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite 7
Wichtige Termine	Seite 7
Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite 8
Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite 9
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite 10
Wichtige Einrichtungen	Seite 13
Auszüge aus den Studiendokumenten für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft	Seite 16
Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite 39
Abkürzungen	Seite 40
Veranstaltungsangebot	Seite 41

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Sommersemester 2001 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Faches - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung Ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg) sowie von Herrn Hon.-Prof. Dr. Peter Hampe. In diesem Semester werden außerdem Prof. Pier Paolo Portinaro, PD Dr. Uwe Backes und PD Dr. Ute Schmidt lehren.

Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 900; davon 310 im Magister-Hauptfach, 340 im Magister-Nebenfach und 250 im Lehramt) hat dazu gezwungen, daß - im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Faches - auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, daß im Jahr 1997 - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Sommersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Dipl.-Pol. Stefan Robel Raum 225 Tel.: 463-5712
 e-mail: robel@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 12.00-13.00 Uhr

Dipl.-Pol. Siegfried Schieder Raum 324 Tel.: 463-5803
 e-mail: schieder@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Freitag 15.15-16.45 Uhr u. n. V.

Florian Hilt, M.A. Raum 324 Tel.: 463-5803
 e-mail: hilt@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-5764, Fax: 463-7232
 e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 11.30-12.30 Uhr

Sekretariat:

Petra Warmuth Raum 317 Tel.: 463-5854
 e-mail: deureg@rcs.urz.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-FR: 8-12 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Ansgar Bovet, M.A. Raum 316 Tel.: 463-5829
 e-mail: ragsn@nikocity.de
Sprechstunde: nach der Lehrveranstaltung u.n.V.

Markus Soldner, M.A. Raum 316 Tel.: 463-5829
 e-mail: soldner@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 16.00-17.00 Uhr oder n.V.

Professur für Didaktik der politischen Bildung

Dr. Peter Henkenborg
 August-Bebel-Str. 19, Raum 223, Tel.: 463-5050, Fax: 463-7760
 e-mail: Peter.Henkenborg@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr

Dipl. Soz. Karsten König Raum 223 Tel.: 463-5767
 e-mail: Karsten.König@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Montag 11.30-12.30 Uhr

Sekretariat:

Doris Barufke Raum 223 Tel.: 463-5050
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 13.30-15.30 Uhr; FR: 12-14 Uhr

Honorarprofessoren und Privatdozenten

Hon.-Prof. Dr. Peter Hampe
Tel.: über 463-5827

PD Dr. Uwe Backes
Tel.: 463-1654

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

<i>Magisterstudenten</i>	04.04.01, 11.00-12.30 Uhr A.-Bebel-Str. 19, R. 310
<i>Lehramtsstudenten</i>	02.04.01, 14.00-16.00 Uhr A.-Bebel-Str. 19, R. 223

Begrüßungsveranstaltung des Fachschaftsrates

<i>Sektfrühstück für Erstsemester</i>	04.04., 10 Uhr, Tusculum
---------------------------------------	--------------------------

Wichtige Termine

Sommersemester 2001	01.04.01-30.09.01
Lehrveranstaltungen	02.04.-01.06.01 11.06.-14.07.01
Vorlesungsfreie Zeiten	
Ostern	13.04.-16.04.01
1. Mai	01.05.01
Himmelfahrt	24.05.01
Pfingsten	02.06.01-10.06.01
Empfohlene Prüfungszeit	16.07.-11.08.01
dies academicus	16.05.01

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

FACHSCHAFTSRAT DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT.....

Die meisten von Euch werden im letzten Semester mitbekommen haben, dass es uns - den FSR Phil sprich Fachschaftrat der Philosophischen Fakultät - gibt. Eigentlich war es kaum möglich, durch die Uni zu gehen, ohne die Flut an Plakaten, Flyern etc. wahrzunehmen.

Die, die im letzten Semester noch nicht studieren durften, kennen uns sicherlich aus der Erstsemesterwoche und haben uns als die Instanz erkannt, die die studentischen Interessen an der Philosophischen Fakultät innerhalb der Universität vertritt.

Was heißt es, Eure studentischen Interessen zu vertreten?

Zunächst heißt es sicherlich, die Interessen überhaupt wahrzunehmen und zu formulieren, um sie dann auch in der Gremienarbeit artikulieren zu können.

Konkret hieß das im letzten Semester:

- ① unser Aktionsmonat **Studieren finanzieren**, in dem wir den am meisten belasteten Instituten der Philosophischen Fakultät jeweils einen Lehrauftrag spendierten. Garniert wurde das Ganze von verschiedenen hochschulpolitischen Veranstaltungen rund um das Thema.
- ② die Auseinandersetzung mit der drohenden **Schließung unserer Fakultät** im Zusammenhang mit dem SHEK-Bericht (Sächsische Hochschulentwicklungskommission). Viele von Euch werden dabei gewesen sein, als wir mit der Vollversammlung im Audimax des HSZ ein Zeichen unseres Protestes gesetzt haben.
- ③ die Mitarbeit an der sachsenweiten Organisation der **Demonstration** gegen die vorgesehene Streichung von 1.715 Stellen an den Unis in Sachsen, an der ca. 11.000 Leute teilnahmen. (Sicher auch an viele von Euch – Herzlichen Dank!)

Darüber hinaus haben wir natürlich die „alltägliche“ Arbeit des FSR nicht vernachlässigt:

- ④ das Betreiben des **Café ISMUS** im Tusculum: Dienstag und Mittwoch könnt ihr dort von 11 bis 16Uhr Euren Kaffee trinken, nette Leute treffen und natürlich auch selbst mitarbeiten (Wir suchen immer Leute).
- ⑤ die inzwischen legendäre **Semestereröffnungsparty**, die auch im Tusculum stattfindet. Da jedoch die August-Bebel-Straße recht abgelegen ist, veranstalteten wir im letzten Semester zusätzlich eine „Phil Fak will auf den Campus“-Party.
- ⑥ **nicht zu vergessen**: die umfassende Mitarbeit in den verschiedenen **Gremien** innerhalb der Universität: Studentenrat (StuRa); Fakultätsrat; Institutsräte; Studienkommissionen. Dort können wir Eure Interessen auf den Tisch bringen.

Das alles (und noch vieles mehr) könnt Ihr auch in unserem regelmäßig erscheinenden Infoflyern nachlesen.

Mit der Steigerung der Wahlbeteiligung von 10,3% auf **29,4%** bei den Fachschaftsratswahlen im November habt Ihr uns gezeigt, dass eine starke studentische Vertretung gewünscht ist. Trotzdem können wir Eure Interessen natürlich nur dann richtig vertreten, wenn sie uns mitgeteilt werden. Deshalb seid ihr jederzeit zu unseren Sitzungen am Montag ab 20 Uhr in unserem Büro am Weberplatz eingeladen. Auch Eure Mitarbeit ist herzlich willkommen – wir freuen uns über Besuche, Briefe, emails, Faxe und Telefonate mit Wünschen und Vorschlägen:

FSR persönlich

FSR tele

FSR online

Sitzung: jeden Montag ab 20.00Uhr
Weberplatz 5 (Zi.2), 01217 Dresden

fon: (0351) 463 6393
fax: (0351) 463 6393

www.fsrphil.de
hallo@fsrphil.de

StuVIPol - Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Wir studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft sitzen in den Institutsghremien und vertreten dort *Eure Interessen* bei allen Fragen der Lehre - von der Studienordnung über das Veranstaltungsangebot bis hin zu den Leistungsanforderungen. Ausserdem geben wir einen monatlichen Newsletter heraus, den Ihr über e-mail abonnieren und erhalten könnt.

Eure Interessen können wir natürlich nur dann vertreten, wenn wir sie auch kennen. Deshalb sind wir *auf Eure Hilfe angewiesen*. Schreibt uns, was Eurer Meinung nach vor den Professoren angesprochen werden sollte. Wendet Euch an uns, wenn Ihr Fragen zum oder Probleme mit dem Studium habt. Erste Antworten darauf, welche Gremien es überhaupt gibt und was wir darin machen findet Ihr auf unserer Homepage.

Uns selbst findet Ihr jeden Mittwoch im Café Ismus / Tusculum. Ihr könnt uns aber auch jederzeit telefonisch oder per e-mail erreichen. Also, nennmt das Angebot an. Und wenn Ihr selbst als studentische(r) VertreterIn aktiv werden wollt, dann meldet Euch sowieso.

☺ **Tina Stampfl** (PoWi/KoWi, 4. Semester)

☺ **Andreas Endler** (PoWI / SOZ / Phil, 11. Semester)

E-Mail: stuvipol@gmx.de

Internet: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/stuvipol/>

Telefon: 0351/8014852

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem “**kommentierten Vorlesungsverzeichnis**” eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können.

Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Ausserdem besteht auch die

Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehrämter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heisst das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, daß Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigt fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstützen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Ausserdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, daß die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikums-Ordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Außerdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 221).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Dipl.-Pol. Siegfried Schieder, DO 15-17 Uhr
Raum 324

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM) / Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Peter Henkenborg, MI 14-15 Uhr
Raum 223

Wichtige Informationsmaterialien

- ⇒ Informationsheft für Studienanfänger (Institutssekretariat, R. 221)
- ⇒ Hinweise zum bei der Zwischenprüfung nachzuweisenden Kenntnisstand (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Hinweise zu formalen Leistungsanforderungen (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Broschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“ (R. 224)
- ⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Außerdem:

Wer fleissig alle Aushänge in der August-Bebel-Strasse (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Martin Jehne

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-4022
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Thomas Schmeller
Tel.: 463-3785
Weberplatz 5, Z. 10

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-6393
e-mail: fsrphil@rcs.urz.tu-dresden.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Andreas Endler: Tel. 463-5801, Z. 322, e-mail: endler-a@rcs.urz.tu-dresden.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

August-Bebel-Str. 19, Raum 309, Tel.: 463-5807;
Sprechzeiten: MO - DO 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-4684

Fachsprachenzentrum (FSZ)

Zeunerstr. 1a, Tel.: 463-5564

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-5358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-3402/-2551/-5849/-5596
e-mail: praestud@rcs,urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 17 (drepunct)

Information/Katalogauskunft; Tel.: 463-3377
Zentrale Benutzeranmeldung für alle Teilbibliotheken:
Zellescher Weg 17 (drepunct), Tel.: 463-5184

Fachbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften (88/02)

Zellescher Weg 17 (dreipunct)

Tel.: 0351/463-5863 (Ausleihe)

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 9.00-21.00 Uhr
 Freitag: 9.00-18.00 Uhr
 Sonnabend: 9.00-12.00 Uhr

Fachbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften

Zeunerstr. 1a, Tel. 463-6033

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-21 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr
 Ausleihe: MO/DO/FR: 9-16 Uhr
 DI/MI: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 19, Haus 53, Tel.: 463-6390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-7430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
 FR: 9-20 Uhr
 SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Bayreuther Str., Flachbau 19/20, Tel.: 463-4050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-MI: 9-20 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr
 Ausleihe: MO/MI/FR: 9-15 Uhr
 DI/DO: 9-20 Uhr

Bibliothek Marienallee (Landesbibliothek)

Marienallee 12, Tel.: 8130-188

Öffnungszeiten. MO-SA: 9-19 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Schumann-Bau, West-Innenhof, Tel.: 463-6053

Hauptsammelgebiete: Historische, politik- und sozialwissenschaftliche Literatur zu Nationalsozialismus, SBZ/DDR, Osteuropa

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

Auszug aus den Studiendokumenten für den Magisterstudiengang im Fach Politikwissenschaft

Die neue Magisterprüfungsordnung der Philosophischen Fakultät ist am 18. Oktober 2000 genehmigt worden. Die Magisterstudienordnung und die Sonderbestimmungen für das Fach Politikwissenschaft **sind zwar noch nicht rechtsverbindlich in Kraft, werden aber seit dem Wintersemester 2000/01 vorgegriffend angewendet.** Das bedeutet, daß jetzt für eine Übergangszeit zwei Fassungen von Studiendokumenten **nebeneinander gültig sind.**

Studierende, die in diesem Semester ihr Studium beginnen, studieren grundsätzlich nach den neuen Studiendokumenten. In den folgenden Seiten finden Sie **Auszüge** aus der alten und neuen Magisterprüfungsordnung und -studienordnung für das Fach Politikwissenschaft. Die vollständigen Ordnungen sind unter <http://www.tu-dresden.de/phf/stdekan/stdekan.htm> auf der Internetseite des Studiendekans zugänglich. Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen über die Umsetzung der neuen Studiendokumente. Die Lehramtsstudienordnungen Gemeinschaftskunde sowie Wirtschafts- u. Sozialkunde finden Sie unter <http://www.tu-dresden.de/phf/stdekan/studienfaecher.htm>.

Die folgenden Seiten sind nur ein **Teil** der Magister-Prüfungsordnung. Die vollständige Ordnung erhalten Sie kostenlos im Prüfungsamt der Philos. Fakultät, August-Bebel-Str. 19, R. 309 oder im Institutssekretariat, gleiches Gebäude, R. 221. Jeder Studierende sollte sich diese zu Beginn seines Studiums unbedingt besorgen.

Auszug aus der neuen Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang vom 18.10.2000 [Wichtige Neuregelungen und Übergangsbestimmungen]

I. Allgemeines

§ 1

Struktur des Magisterstudienganges und Fächerkombinationen

(1) Im Magisterstudiengang können ein Hauptfach und zwei Nebenfächer oder zwei Hauptfächer studiert werden.

§ 5

Aufbau von Prüfungen und Arten von Prüfungsleistungen

(1) Die Zwischenprüfung findet in den beiden Hauptfächern oder in einem Hauptfach und in den beiden Nebenfächern statt. In einem Nebenfach kann die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt werden. Der/die Studierende hat sich dazu bei der Anmeldung verbindlich zu erklären. In der fachspezifischen Sonderbestimmung sind Regelungen zur Durchführung der studienbegleitenden Zwischenprüfung aufzunehmen.

II. Zwischenprüfung

§ 16

Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Die fachlichen Zulassungsvoraussetzungen, insbesondere Zahl und Art der bewerteten Nachweise über die erfolgreiche Teilnahme an bestimmten Lehrveranstaltungen (Leistungsnachweise) werden in den Sonderbestimmungen der Fächer geregelt. Die Zahl der Leistungsnachweise soll im Hauptfach vier und je Nebenfach, sofern die Prüfung im Nebenfach nicht studienbegleitend abgelegt wird, zwei nicht übersteigen. Die Leistungsnachweise sind zu benoten. Ergänzend oder als Alternative zu den Leistungsnachweisen können die fachspezifischen Sonderbestimmungen ein Credit-Point-System einführen.

§ 18

Durchführung der Zwischenprüfung

(2) Die Zwischenprüfung ist bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen. Wer die Zwischenprüfung nicht innerhalb der Frist nach Satz 1 besteht, muss im fünften Semester an einer Studienberatung teilnehmen.

§ 19

Bildung der Noten und Zeugnis

(1) Die Fachnote der Zwischenprüfung ist die Bewertung der jeweiligen Fachprüfung bzw. ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der entsprechenden Teilprüfungen. Die Leistungsnachweise bzw. die erworbenen Leistungspunkte aus dem Grundstudium gehen im Verhältnis 1:3 in die Fachnote ein, sofern diese Studienleistungen nach Ausführung und Verfahren einer Prüfungsleistung gleichwertig sind. Wird die Zwischenprüfung in einem Nebenfach studienbegleitend abgelegt, errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der einzelnen Prüfungsleistungen.

III. Magisterprüfung

§ 20

Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

(2) Die fachspezifischen Sonderbestimmungen legen fest, welche weiteren Zulassungsvoraussetzungen zu erbringen sind, insbesondere auch die Zahl und Art der bewerteten Nachweise über die erfolgreiche Teilnahme an bestimmten Lehrveranstaltungen oder anderen Studienleistungen (Leistungsnachweise). Die Zahl der Leistungsnachweise soll im Hauptfach vier und je Nebenfach zwei nicht übersteigen. [...].

§ 22

Durchführung der Magisterprüfung

(1) Die Magisterprüfung wird in jedem Fach als Blockprüfung abgelegt. Im (ersten) Hauptfach wird zunächst die Fachprüfung abgelegt; nach deren erfolgreichem Abschluss wird die Magisterarbeit angefertigt. Umfasst eine Fachprüfung schriftliche und mündliche Teilprüfungen, so gehen in der Regel die schriftlichen Prüfungen den mündlichen Prüfungen voraus.

§ 23

Zweck, Themenstellung und Bearbeitung der Magisterarbeit

(3) Das Thema der Magisterarbeit wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausgegeben. Das Thema und der Zeitpunkt der Ausgabe sind aktenkundig zu machen. Der Kandidat bzw. die Kandidatin kann Themenwünsche äußern. Auf Antrag wird vom Prüfungsausschuss die Ausgabe eines Themas für die Magisterarbeit veranlasst. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Monaten nach Ausgabe zurückgegeben werden. Spätestens drei Monate nach erfolgreichem Abschluss aller Fachprüfungen ist das Thema der Magisterarbeit von Amts wegen auszugeben.

§ 25

Bildung der Fachnoten und der Gesamtnote sowie Zeugnis

(1) Die Fachnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten in den Teilprüfungen. Die Noten der Leistungsnachweise bzw. die erworbenen Leistungspunkte aus dem Hauptstudium gehen im Verhältnis 1:4 in die Fachnote ein.

IV. Schlussbestimmungen

§ 29

Übergangsbestimmungen

(1) Für Studierende, die zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Ordnung noch im Grundstudium sind, gilt diese Prüfungsordnung grundsätzlich ab Beginn des Hauptstudiums. Die Studierenden können jedoch schon im Grundstudium von sich aus zu der neuen Prüfungsordnung übertreten. Studierende, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Hauptstudium befinden, können die Magisterprüfung auf Antrag noch nach den Bestimmungen der Prüfungsordnung vom 08.02.1994 in der zuletzt geänderten Fassung vom 31.03.2000 ablegen.

(2) Zur Ausgestaltung der Übergangsbestimmungen erlässt der jeweilige Prüfungsausschuss Ausführungsbestimmungen.

**Auszug aus den neuen Sonderbestimmungen
für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft (Entwurf)**
[Noch nicht in Kraft, aber bereits angewendet]

2. Spezielle Sprachkenntnisse

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. *Fehlende Kenntnisse müssen bis zur Zwischenprüfung nachgewiesen werden.* Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse nachzuweisen.

3. Zwischenprüfung

3.1 Zulassungsvoraussetzungen

3.1.1 Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung im Hauptfach sind die folgenden vier Leistungsnachweise, *wovon mindestens einer bis zum Beginn des dritten Semesters vorliegen muss:*

- Einführungskurs 'Politische Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung 1 und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

3.1.2 Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung im Nebenfach, wenn diese als Blockprüfung abzulegen ist, sind zwei der folgenden Leistungsnachweise:

- Einführungskurs 'Politische Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

Ein Leistungsnachweis muss bis zum Beginn des dritten Semesters vorliegen.

3.1.3 Die Bedingungen für den Erwerb der Nachweise, insbesondere die zu erbringenden Leistungen, werden spätestens zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung vom zuständigen Hochschullehrer bekanntgegeben. In Hauptseminaren setzt die Erlangung eines

Leistungsnachweises in der Regel die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit voraus. In Proseminaren und Seminaren sollen an die Stelle der Hausarbeit in der Regel Leistungen wie Klausuren oder Essays treten.

3.2 Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte

Die Zwischenprüfung im Hauptfach besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 bis 45 Minuten. Im Nebenfach besteht sie aus einer mündlichen Prüfung von 20 bis 30 Minuten, falls die Zwischenprüfung als Blockprüfung abgelegt wird.

a. Gegenstand der Prüfung im Hauptfach sind die drei Teilfächer der Politikwissenschaft sowie die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in den Prüfungsgebieten verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

b. Gegenstand der Zwischenprüfung im Nebenfach sind jene zwei Bereiche des Grundstudiums, über die kein Leistungsnachweis erbracht wurde. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in diesen beiden Prüfungsgebieten verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen.

c. Wird die Zwischenprüfung im Nebenfach gemäß § 16 dieser Prüfungsordnung studienbegleitend abgelegt, so besteht sie aus den folgenden drei Prüfungsleistungen:

- 'Politische Theorie'
- 'Politische Systeme'
- 'Internationale Beziehungen'
- Dabei ist in einem dieser Einführungskurse eine ca. 10-15seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen, die nach Themenstellung und Argumentationsgang so angelegt ist, daß sie dem Studierenden den Nachweis einer gründlichen Kenntnis von Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung erlaubt.

Die Form der Prüfungsleistung wird jeweils zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Eine dieser Prüfungsleistungen muss bis zum Beginn des dritten Semesters abgelegt werden.

4. Magisterprüfung

4.1 Zulassungsvoraussetzungen

4.1.1 Voraussetzung für die Zulassung zur Magisterprüfung im Hauptfach sind die folgenden Leistungsnachweise:

- Zwei Seminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen
- Zwei Hauptseminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Die beiden Seminar- bzw. Hauptseminarscheine müssen jeweils aus verschiedenen Teilfächern

der Politikwissenschaft gewählt werden. Ferner müssen durch diese vier Leistungsnachweise alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgedeckt werden.

4.1.2 Voraussetzung für die Zulassung zur Magisterprüfung im Nebenfach sind die folgenden Leistungsnachweise:

- Ein Seminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

- Ein Hauptseminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Der Seminar- und der Hauptseminarschein dürfen nicht im gleichen Teilfach der Politikwissenschaft erworben werden.

4.1.3 Die Bedingungen für den Erwerb der Nachweise werden spätestens zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltungen vom zuständigen Hochschullehrer bekanntgegeben.

4.2 Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte

Die Magisterprüfung besteht im Hauptfach aus zwei mündlichen Teilprüfungen von je 30 bis 45 Minuten und einer schriftlichen Teilprüfung (Klausur) von vier Stunden. Hinzu kommt im (ersten) Hauptfach die Magisterarbeit. Im Nebenfach besteht die Magisterprüfung aus zwei mündlichen Teilprüfungen von je 20 bis 30 Minuten.

Inhalt der schriftlichen und mündlichen Prüfung im (ersten) Hauptfach

a. Schriftliche Teilprüfung (Klausur)

Sie wird in einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgelegt, üblicherweise in dem Fach, in dem die Magisterarbeit angefertigt wurde. Drei Themen werden zur Wahl gestellt. Der die Themen vorschlagende Prüfer stellt sicher, daß keines der Themen in einem näheren Zusammenhang zum Thema der Magisterarbeit steht. Ferner stellt er sicher, daß Stoffgebiete geprüft werden, die im Hauptstudium noch nicht durch Leistungsnachweise geprüft wurden. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie die Problemstruktur des jeweiligen Teilfachs kennen und auf ein konkret zu behandelndes Thema zu beziehen vermögen.

b. Mündliche Teilprüfungen

Die beiden mündlichen Teilprüfungen erstrecken sich auf jene beiden Teilfächer der Politikwissenschaft, die nicht Gegenstand der schriftlichen Teilprüfung (Klausur) waren, sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Es ist von den Kandidaten nachzuweisen, daß sie die Problemstruktur dieser Gebiete kennen, sie auf breiter Wissensgrundlage kritisch zu reflektieren vermögen, und daß sie über umfangreiche politikwissenschaftliche Spezialkenntnisse auf diesen Prüfungsgebieten verfügen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen. Die Prüfer stellen sicher, daß Stoffgebiete geprüft werden, die im Hauptstudium noch nicht durch Leistungsnachweise geprüft wurden.

2. Nebenfach

Die beiden mündlichen Teilprüfungen erstrecken sich auf jene beiden Teilfächer der Politikwissenschaft, in denen kein Hauptseminarschein erworben wurde, sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Es ist von den Kandidaten nachzuweisen, daß sie die Problemstruktur dieser Gebiete kennen und sie auf breiter Wissensgrundlage kritisch zu reflektieren vermögen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen. Die Prüfer stellen sicher, daß Stoffgebiete geprüft werden, die im Hauptstudium noch nicht durch Leistungsnachweise geprüft wurden.

**Auszug aus der alten Magister-Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang
– Sonderbestimmungen –**

- Grundstudium -

1. *Hauptfachstudium der Politikwissenschaft*

1.1. *Erforderliche Sprachkenntnisse*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt die Kenntnis in zwei Fremdsprachen voraus. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden. Lateinkenntnisse (Latinum) sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung dann nachzuweisen, wenn das Thema der schriftlichen Arbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist (vgl. § 2, Abs. 2 u. 3 StudO).

1.2. *Fächerkombination*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft im Magisterstudiengang ist mit zwei Nebenfächern aus dem in Anlage I zur POM enthaltenen Fächerkatalog zu kombinieren. Die gewählten Nachbardisziplinen, in denen gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bzw. § 7, Abs. 1, Pkt. b StudO Lehrveranstaltungen besucht werden, dürfen jedoch nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

1.3. *Prüfungen*

1.3.1. *Zwischenprüfung*

1.3.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zu Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist (vgl. § 2, Abs. 2 StudO).

1.3.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Hauptfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Einzelprüfung mit einer Dauer von 45 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in den Fachgebieten gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO verfügen. Es ist als Mindestanforderung der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Außerdem müssen grundlegende Fragestellungen und Probleme von zwei Nachbardisziplinen gemäß

§ 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bekannt sein (vgl. hierzu auch § 5, Abs. 2 StudO). Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

2. *Nebenfachstudium der Politikwissenschaft*

2.1. *Zwischenprüfung*

2.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

2.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Nebenfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre.

Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse die in den Lehrveranstaltungen gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO erworben werden, verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

Auszug aus der alten Studienordnung für das Fach Politikwissenschaft

Die folgenden Seiten sind nur ein **Teil** der Studienordnung Politikwissenschaft. Die vollständige Ordnung erhalten Sie kostenlos im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, R. 221. Jeder Studierende sollte sich diese zu Beginn seines Studiums unbedingt besorgen.

- Grundstudium -

Paragraph 2

Studienvoraussetzungen

- (1) Studienvoraussetzung ist die allgemeine oder einschlägige fachgebundene Hochschulreife bzw. ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.
- (2) Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden.
- (3) Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse (Latinum) nachzuweisen.

Paragraph 3

Studienbeginn, Studiendauer

- (1) Das Studium kann jeweils im Winter- oder Sommersemester aufgenommen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich des Prüfungssemesters 9 Semester. Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich über 8 Semester.

Paragraph 4

Struktur und Ziel des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung, das Hauptstudium durch die Magisterprüfung abgeschlossen. Ein unverbindlicher Vorschlag für den individuellen Aufbau des Studiums (Studienablaufplan) findet sich in der Anlage dieser Studienordnung.
- (2) Die Studierenden sollen sich die grundlegenden Wissensbestände des Faches aneignen. Sie sollen befähigt werden, politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme zu erkennen, sie mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese abzuwägen. Aufbauend auf dem im Grundstudium in den Bereichen des Studiums der Politikwissenschaft vermittelten Grundwissen sollen die Studierenden im Hauptstudium ihre Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Dabei sollen sie sich das praktische Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge erarbeiten.
- (3) Die im Hauptstudium zu leistende Wissensvertiefung soll sich an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren. Sie erstrebt aber nicht Berufsfertigkeit, also unmittelbare Einsatzfähigkeit in spezifischen beruflichen Positionen, sondern Berufsfähigkeit in dem Sinne, daß die Studierenden durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und durch ihre Fähigkeit zur Abstraktion und zum Transfer dazu befähigt sind, nach kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Dieses

Zieles wegen sollen die Studierenden auch grundlegende Kenntnisse in politikwissenschaftlichen Nachbardisziplinen erwerben.

Paragraph 5

Inhalt des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in die Bereiche Politische Theorie, Politische Systeme und Internationale Politik. Methodische Hilfestellung leistet die empirische Sozialforschung.
- (2) Das Studium der Politikwissenschaft orientiert sich in diesen Bereichen an folgenden Lernzielen:

a) Politische Theorie

Die Studierenden sollen

- sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten und deren zentrale Fragestellungen, Grundbegriffe und Aussagen kennenlernen;
- politisches Denken auf seine Erfahrungsgrundlage, Intention, Konsistenz und Wirkungsgeschichte hin zu untersuchen lernen;
- Zeitbezogenheit und zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens sowie seine gesellschaftlichen Voraussetzungen erkennen.

b) Politische Systeme

Die Studierenden sollen

- Grundkenntnisse der Strukturprinzipien, Institutionen und der Funktionslogik verschiedener politischer Systeme, besonders des deutschen, erwerben;
- die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen;
- die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen;
- befähigt werden, Leistungen und Defizite sowie Anspruch und Realität historischer sowie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

c) Internationale Politik

Die Studierenden sollen

- die Grundkategorien und zentralen Fragestellungen, die für eine Strukturanalyse außenpolitischer Entscheidungen, zwischenstaatlicher Interaktionsprozesse und internationalen Organisationen erforderlich sind, kennenlernen und beherrschen;
- außenpolitische Entscheidungen und zwischenstaatliche Interaktionsprozesse sowie internationale Konstellationen systematisch zu untersuchen lernen;
- die Determinanten einzelstaatlicher Außenpolitik im Spannungsfeld von innerstaatlichem Bereich und zwischenstaatlicher Politik zu analysieren lernen;
- gesicherte Kenntnisse der Grundzüge deutscher Außenpolitik und des internationalen Systems besonders seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts erwerben.

d) Empirische Sozialforschung

Die Studierenden sollen

- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen;
- zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen befähigt werden;
- wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse erwerben, um die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen zu können.

Paragraph 6 Grundstudium

1. Das Grundstudium für Hauptfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (40 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:

Pflichtbereich:

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)

Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltungen zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zur internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)*
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)**

Wahlbereich:

Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) aus folgenden Nachbardisziplinen sind im Umfang von 4 SWS nach freier Wahl zu besuchen:

- Geschichte/Wirtschafts- u. Sozialgeschichte/Technikgeschichte
- Soziologie/Techniksoziologie
- Rechtswissenschaften (v.a. Öffentliches Recht)
- Wirtschaftswissenschaften (v.a. Volkswirtschaftslehre)
- Philosophie/Technikphilosophie
- Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Mathematik und Naturwissenschaften

* Diese Lehrveranstaltungen können auch aus dem Lehrangebot der Institute für Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Philosophie ausgewählt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

** Diese Lehrveranstaltung kann auch durch den Besuch einer thematisch geeigneten Ringvorlesung oder aus dem Lehrangebot der Professuren für Technikgeschichte oder Techniksoziologie bzw. durch thematisch einschlägige Veranstaltungen sonstiger Institute und Fakultäten abgedeckt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

- Technikwissenschaften

Die gewählten Nachbardisziplinen dürfen nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

- c) **Vorraussetzungen für die Zwischenprüfung**
Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist.

2. Das Grundstudium für Nebenfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (16 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
 - Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)
- c) **Voraussetzungen für die Zwischenprüfung**
Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Studienablaufplan

I. Hauptfachstudium

a. Grundstudium (40 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft: 2 SWS

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik: 2 SWS

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

*Zwischenprüfung**b. Hauptstudium (40 SWS)*

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS
- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS

- Seminar zur Wissenschaftslehre oder zu sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus der Kommunikationswissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

9. Semester (WS)

Magisterprüfung

II. Nebenfachstudium

a. Grundstudium (16 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS

Zwischenprüfung

b. Hauptstudium (16 SWS)

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS

- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik oder zur Technologie- bzw. Umweltpolitik: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS

9. Semester (WS)

Magisterprüfung

**Auszug aus der neuen
Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft
(Entwurf)**

[Noch nicht in Kraft, aber bereits angewendet]

§ 2

Ziele des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in die Teilfächer Politische Theorie, Politische Systeme und Internationale Beziehungen. Ferner sind Kenntnisse im Bereich der empirischen Sozialforschung zu erwerben.
- (1) Die Studierenden sollen sich die grundlegenden Wissensbestände des Faches aneignen. Sie sollen befähigt werden, politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme zu erkennen, sie mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese abzuwägen. Aufbauend auf dem im Grundstudium in den Bereichen des Studiums der Politikwissenschaft vermittelten Grundwissen sollen die Studierenden im Hauptstudium ihre Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Dabei sollen sie sich das praktische Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge erarbeiten.
- (3) Im *Stoffgebiet* 'Politische Theorie' sollen die Studierenden
 - sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten und deren zentrale Fragestellungen, Grundbegriffe und Aussagen
 - kennenlernen;
 - politisches Denken auf seine Erfahrungsgrundlage, Intention, Konsistenz und Wirkungsgeschichte hin untersuchen lernen;
 - Zeitbezogenheit und zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens sowie seine
 - gesellschaftliche Voraussetzungen erkennen.
- (4) Im *Stoffgebiet* 'Politische Systeme' sollen die Studierenden
 - Grundkenntnisse der Strukturprinzipien, Institutionen und der Funktionslogik verschiedener politischer Systeme, besonders des deutschen, erwerben;
 - die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen;
 - die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen;
 - befähigt werden, Leistungen und Defizite sowie Anspruch und Realität historischer sowie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.
- (5) Im *Stoffgebiet* 'Internationale Beziehungen' sollen die Studierenden
 - zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Subsysteme sowie die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen (Akteure, Institutionen und Interaktionsmuster) kennenlernen;
 - grundlegende Muster internationaler Beziehungen (insbesondere Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation) mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen lernen;

- solche Determinanten und Einflußfaktoren in der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft analysieren lernen, welche die Außenpolitik staatlich organisierter Gesellschaften prägen;
 - gesicherte Kenntnisse der Entwicklung des internationalen Systems und der Grundzüge deutscher Außenpolitik im 20. Jahrhundert sowie der Handlungsfelder und Strategien der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben.
- (6) Im Bereich der empirischen Sozialforschung sollen die Studierenden
- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen;
 - zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen befähigt werden;
 - wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse erwerben, um die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen zu können.
- (7) Die im Hauptstudium zu leistende Wissensvertiefung soll sich an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren. Sie erstrebt aber nicht Berufsfertigkeit, also unmittelbare Einsatzfähigkeit in spezifischen beruflichen Positionen, sondern Berufsfähigkeit in dem Sinne, daß die Studierenden durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und durch ihre Fähigkeit zur Abstraktion und zum Transfer dazu befähigt sind, nach kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

- (1) Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder ein Zeugnis, das durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannt ist.
- (2) Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. *Fehlende Kenntnisse müssen bis zur Zwischenprüfung nachgewiesen werden.*
- (3) Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse nachzuweisen.

§ 6

Gliederung und Umfang des Studiums

- (1) Das Fach Politikwissenschaft kann als *Haupt- oder Nebenfach* studiert werden. Die Kombinierbarkeit mit anderen Fächern wird in der Anlage 2 zur Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang (Fachspezifische Sonderbestimmungen) geregelt.
- (2) Das Studium gliedert sich in ein Grundstudium von vier Semestern und ein Hauptstudium von fünf Semestern.
- (3) Den Studierenden wird empfohlen, *im Hauptstudium* ein Praktikum im Umfang von sechs Wochen zu absolvieren. Bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt das Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft.

- (4) Das Studium umfasst Lehrveranstaltungen des Pflicht- und Wahlpflichtbereiches im Gesamtumfang von 72 SWS im Hauptfach bzw. 36 SWS im Nebenfach. Davon entfallen jeweils die Hälfte auf das Grundstudium und auf das Hauptstudium.
- (5) Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den einzelnen Semestern ist dem Studienablaufplan zu entnehmen, der gemäss § 21 Abs. 4 SächsHG die zeitliche Abfolge der Lehrveranstaltungen empfiehlt. Der Studienablaufplan ist als Anlage Bestandteil dieser Studienordnung. Er kann jedoch auf Beschluss der Fakultät im Sinne einer optimalen Studienorganisation den aktuellen Bedingungen angepasst und geändert werden. In diesem Falle ist die Änderung den Studierenden durch Aushang bekanntzugeben.

§ 7

Aufbau und Inhalte des Grundstudiums

- (1) Im Grundstudium sind Grundkenntnisse und Überblickwissen zu den Teilfächern der Politikwissenschaft und zum Bereich der empirischen Sozialforschung zu erwerben.
- (2) Im Hauptfach Politikwissenschaft sind folgende Lehrveranstaltungen sind zu besuchen:
1. Pflichtbereich:
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS, in der Regel über zwei Semester verteilt, üblicherweise vom Institut für Soziologie angeboten. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute werden auf Antrag anerkannt)
 - Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)
2. Wahlpflichtbereich:
- Lehrveranstaltungen zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (4 SWS)
 - Lehrveranstaltungen zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (4 SWS)
 - Lehrveranstaltungen zu internationalen Beziehungen (4 SWS)
 - Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)
 - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS)
- (3) Im Nebenfach Politikwissenschaft sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)

- Einführungskurs: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS, in der Regel über zwei Semester verteilt, üblicherweise vom Institut für Soziologie angeboten. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute werden auf Antrag anerkannt)
- Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)

(4) Das Grundstudium wird mit der Zwischenprüfung abgeschlossen. Bis zur Zwischenprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise zu erbringen, *wovon mindestens einer bis zum Beginn des dritten Semesters vorliegen muss*:

1. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Hauptfach:

- Einführungskurs 'Politischen Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

2. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Nebenfach, sofern das Nebenfach nicht studienbegleitend geprüft wird:

Zwei der folgenden Leistungsnachweise:

- Einführungskurs 'Politischen Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

Die Zwischenprüfung ist in jenen zwei Bereichen des Grundstudiums abzulegen, über die kein Leistungsnachweis erbracht wurde. Natürlich dürfen die Studierenden auch in mehr als zwei Einführungskursen einen Leistungsnachweis erwerben. Verfügen die Studierenden der Politikwissenschaft als Nebenfach über drei Leistungsnachweise zu Einführungskursen, so ist die Zwischenprüfung in jenem Stoffgebiet abzulegen, über das kein Leistungsnachweis erbracht wurde, sowie über einen Bereich nach eigener Wahl. Verfügen die Studierenden der Politikwissenschaft als Nebenfach über Leistungsnachweise zu allen vier Einführungskursen, so wird die Zwischenprüfung in zwei Teilfächern nach eigener Wahl der Studierenden abgelegt.

Wird die Zwischenprüfung im Nebenfach gemäß § 16 der Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang studienbegleitend abgelegt, sind als Zulassungsvoraussetzung keine Leistungsnachweise zu erbringen. Die studienbegleitende Prüfung besteht dann aus den in der Prüfungsordnung festgelegten folgenden drei Prüfungsleistungen:

- '*Politischen Theorie*'
- '*Politische Systeme*'
- '*Internationale Beziehungen*'

Dabei ist in einem dieser Einführungskurse eine ca. 10-15seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen, die nach Themenstellung und Argumentationsgang so angelegt ist, dass sie dem Studierenden den Nachweis einer gründlichen Kenntnis von Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung erlaubt.

Eine dieser Prüfungsleistungen muss bis zum Beginn des dritten Semesters abgelegt werden.
Näheres regelt die Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden.

§ 8

Aufbau und Inhalte des Hauptstudiums

(1) Das Hauptstudium umfasst fünf Semester. Die Lehrveranstaltungen werden in den ersten vier Semestern des Hauptstudiums besucht, Teile des vierten Semesters und das fünfte Semester des Hauptstudiums *sind dem Ablegen der Fachprüfungen und der Anfertigung der Magisterarbeit vorbehalten. Die Magisterarbeit ist im Hauptfach und bei der Kombination mit zwei Hauptfächern im ersten Hauptfach anzufertigen*

(2) Im Hauptfach sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

1. Pflichtbereich:

- Zwei Seminare aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (4 SWS)
- Zwei Hauptseminare aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Inter-nationale Beziehungen (4 SWS)

Durch diese vier Seminare bzw. Hauptseminare müssen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgedeckt werden.

2. Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltungen zur Politischen Theorie (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen zu den Politischen Systemen (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen zu Internationalen Beziehungen (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen zur Methoden- oder Wissenschaftlehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (8 SWS)
- Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der (Internationalen) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft (4 SWS)

(3) Im Nebenfach sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

1. Pflichtbereich:

- Ein Seminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (2 SWS)
- Ein Hauptseminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Inter-nationale Beziehungen (2 SWS)

Das Seminar bzw. Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden. Die Magisterprüfung erfolgt in dem Stoffgebiet, in dem kein Leistungsnachweis des Hauptfachs erworben wurde.

2. Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu den Politischen Systemen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftlehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)
- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)
- Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (2 SWS)

(4) Das Hauptstudium wird mit der Magisterprüfung abgeschlossen. Bis zur Magisterprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise aus dem Hauptstudium zu erbringen:

1. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Hauptfach:

- Zwei Seminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen
- Zwei Hauptseminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Die beiden Seminar- bzw. Hauptseminarscheine müssen jeweils aus verschiedenen Teilfächern der Politikwissenschaft gewählt werden. Ferner müssen durch diese vier Leistungsnachweise alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgedeckt werden.

2. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Nebenfach:

- Ein Seminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen
- Ein Hauptseminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Der Seminar- und der Hauptseminarschein dürfen nicht im gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft erworben werden.

Näheres regelt die Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden.

§ 9

Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen

Auf Antrag werden den geforderten Studien- und Prüfungsleistungen gleichwertige Leistungen, die in anderen Studiengängen oder an anderen Hochschulen erbracht wurden, entsprechend § 13 der Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden anerkannt.

§ 10

Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Technischen Universität Dresden und erstreckt sich auf Fragen der Studienmöglichkeiten, Einschreibemodalitäten und allgemeine studentische Angelegenheiten. Die studienbegleitende fachliche Beratung obliegt allen Hochschullehrern, in Sonderheit dem jeweiligen Fachstudienberater des Instituts für Politikwissenschaft. Die fachliche Beratung unterstützt die Studierenden insbesondere in Fragen der Studiengestaltung sowie zielführender Prüfungsvorbereitung.

(2) *Studierende, die bis zum Beginn des dritten Semesters noch keinen Leistungsnachweis erworben bzw. im Falle der studienbegleitenden Nebenfachprüfung bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen im dritten Semester an einer Studienberatung teilnehmen. An einer Studienberatung müssen auch Studierende teilnehmen, die ihre Zwischenprüfung nicht bis spätestens bis zum Beginn des fünften Semesters bestanden haben.*

Empfohlener Studienablaufplan für das Studium des Faches Politikwissenschaft

I. Hauptfachstudium

a. Grundstudium (36 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS)
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (2 SWS) bzw. zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (2 SWS)

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)
- Achtung: vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden!
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (2 SWS)

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Politischen Theorie (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)
- Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu internationalen Beziehungen (2 SWS)

4. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu internationalen Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (2 SWS) bzw. zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (2 SWS)
- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)

b. Hauptstudium (36 SWS)

5. Semester (WS)

- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu den Politischen Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS).
Achtung: Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken

- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft (2 SWS)

6. Semester (SS)

- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft (2 SWS)
Achtung: Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)

7. Semester (WS)

- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu den Politischen Systemen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen (2 SWS)

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (8 SWS)
- Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft (2 SWS)

Hinweis: Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, daß sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

9. Semester (WS)

Prüfungsemester

II. Nebenfachstudium

a. Grundstudium (18 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS)
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I (2 SWS)

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)
- Achtung: vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden!
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II (2 SWS)

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Politischen Theorie (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)

4. Semester (SS)

- Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)

b. Hauptstudium (18 SWS)**5. Semester (WS)**

- Seminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)

6. Semester (SS)

- Hauptseminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (2 SWS)
Achtung: Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden, wie das Seminar
- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie (2 SWS)

7. Semester (WS)

- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)
- Lehrveranstaltung zu Politischen Systemen (2 SWS)

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (2 SWS) Hinweis: Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, daß sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

9. Semester (WS)

Prüfungssemester

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2001 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **02.04.2001**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 221.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 02.04.01 statt. (Magisterstudiengang:, Lehramtsstudiengänge:) Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-4920/4949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Die Einführungsveranstaltung "Einführung in das Studium der politischen Theorie" (Vorlesung und Proseminar) wird **nur** im Wintersemester angeboten.

Im Sommersemester wird Prof. Vorländer wegen eines Forschungssemesters keine Lehrveranstaltungen anbieten.

Der Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte unterteilt sein Lehrangebot im Grundstudium neben dem Einführungskurs (EK) in drei Bereiche: 1) Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens; 2) systematische/ zeitgenössische Politische Theorie; und als Vertiefung 3) einzelne 'Klassiker'. Über das Grundstudium verteilt, kann unser Lehrangebot in der folgenden Form stets vorausgesetzt werden.

Semester	Angebot
WS	EK: (V & PS) Einführung in die Politische Theorie S: Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens S: einzelner 'Klassiker'
SoSe	V: Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens S: systematische/ zeitgenössische Politische Theorie S: einzelner 'Klassiker'

In diesem Semester kann auf Grund der Lehrbefreiung von Prof. Vorländer keine Vorlesung angeboten werden. Die Seminare von Herrn Schmidt decken die Bereiche Methoden der Politikwissenschaft und Ideengeschichte ab, während die Veranstaltung von Herrn Herrmann im Bereich der Klassiker anzusiedeln ist. Wir empfehlen Ihnen, im Laufe des Grundstudiums Seminare aus allen Bereichen zu belegen.

Prof. Pier Paolo Portinaro

HS: Staatsräson und Republikanismus. Machiavellis europäisches Erbe

Zeit: s. Aushang

Raum: s. Aushang

Die Veranstaltung wird in sechs thematische Blöcke eingeteilt.

1. Machiavelli und die republikanische Tradition (der florentinische civic humanism)
2. Machiavelli und die Tradition der Fürstenspiegel
3. Entstehung und Entwicklung der Staatsräsonlehre sowie die Geschichtsschreibung dazu: (von Friedrich Meinecke bis Herfried Münkler)
4. Machiavellismus und Antimachiavellismus von Gentillet bis Hegel
5. Machiavellismus und Totalitarismus im 20. Jahrhundert
6. Die Wiederkehr des Republikanismus aus dem Geist des ‚Machiavellian Moment‘ (J.G.A. Pocock)

Literatur zur Vorbereitung:

Niccolo Machiavelli, Politische Schriften, hg. von Herfried Münkler, Frankfurt/M.1990;
Herfried Münkler, Im Namen des Staates, Frankfurt/M. 1987.

Bitte tragen Sie sich bis Ende März in die Teilnahmeliste ein, die im Sekretariat von Prof. Vorländer, bei Frau Brückner, ausliegen wird. Wie bei Hauptseminaren üblich, muss ein Großteil der Vorbereitung schon in der vorlesungsfreien Zeit erledigt werden. Um dies zu ermöglichen, werden rechtzeitig (etwa ab Mitte Februar) Listen mit möglichen

Referatsthemen im Sekretariat, ebenfalls bei Frau Brückner, ausliegen. Herr Portinaro lehrt an der Universität Turin und wird im Juni für einige Wochen in Dresden sein.

PD Dr. Uwe Backes

HS: Politische Ideologien: Nationalismus und Rassismus

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/213

Das Hauptseminar gliedert sich in zwei Themenblöcke: Im ersten wird die Entwicklung nationalistischer und rassistischer Ideologien in Deutschland anhand bedeutender Protagonisten nachgezeichnet – von der „Konservativen Revolution“ der Weimarer Zeit über den Nationalsozialismus bis zu den Versuchen neonationalistischer und neorassistischer Theoriebildung in der Gegenwart. Der zweite Teil dient der vergleichenden Analyse. Gefragt wird nach den Strukturen und Funktionen nationalistischer und rassistischer Doktrinen ebenso wie nach ihrer historischen, politischen und demokratietheoretischen Einordnung.

Leistungsanforderungen: Der Erwerb eines Hauptseminarscheins setzt regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referates, das Bestehen einer Klausur und die Abfassung einer ca. 30 Seiten umfassenden Hausarbeit voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Zwischenprüfung und Eintragung in die Teilnehmerliste bis zum 31. März 2001. Interessenten werden gebeten, wegen der Themenvergabe ab Anfang März Kontakt mit dem Dozenten aufzunehmen (Tel. 0351/463-1654).

Dr. Rainer Schmidt

S: Konstitutionelles Denken im langen 19. Jahrhundert

Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/214

Mit der amerikanischen Unabhängigkeit und der Französischen Revolution sind Ereignisse verbunden, die auf je spezifische Weise die Bedeutung von Verfassungen für die Ordnung der Politik neu definierten. Besonders der amerikanische Weg verstand sich bewußt als Abkehr von allem bisher Praktizierten und damit als dezidiertes Neuanfang. Und die französische Revolution läßt sich, was die Rolle der Verfassung betrifft, durchaus als Auseinandersetzung mit dem amerikanischen Modell verstehen. Die Verfassung und ihre Inkraftsetzung dienten als Symbol und Instrument der Umstellung von Legitimation, der Einrichtung neuer Institutionen und Verfahren in der Politik. England war dabei als Vorbild und – auf Grund seiner gänzlich anderen politischen Traditionen – auch als Negativfolie für die beiden wichtigen Revolutionen im 19. Jahrhundert von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund unterschiedlicher Vorgaben aus England, Frankreich und den Vereinigten Staaten soll die Entwicklung des Verfassungsdenkens in Deutschland in einigen wichtigen Stationen nachvollzogen werden. Die Textgrundlage wird in diesem Seminar aus einzelnen Verfassungsentwürfen, zeitgenössischen Kommentaren und den Diskursen um die Neugründung politischer Ordnung, wie etwa in den Federalists oder im deutschen Verfassungsdenken des Vormärz, bestehen.

Zur Vorbereitung:

Hannah Arendt, Über die Revolution, 4. Aufl., München/Zürich: Piper 2000.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Tragen Sie sich bitte in die Teilnehmerliste ein, die zu Beginn der Vorlesungszeit (ab Anfang Oktober) bei Herrn Schmidt (August-Bebel Str., Raum 323) aushängt.

angeboten für MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, vornehmlich für Studierende im Grundstudium.

Leistungsnachweis: möglich

In der Regel werden Sie Ihren Leistungsnachweis durch vergleichende Textinterpretationen erwerben (sechs zweiseitige Texte, die jeweils zur Seminarsitzung vorliegen müssen)

Dr. Rainer Schmidt

S: Methoden der Ideengeschichtsschreibung im Vergleich

Donnerstag (6) 16.40-18.10 Uhr

WEB 123

Politische Philosophie, politisches Denken, politische Theorie und Ideengeschichte sind nur einige Begriffe, die oft synonym gebraucht werden. Untersuchen wir eigentlich Ideen, Ideologien, Diskurse oder Begriffe und vor allem: welche Bedeutung messen wir diesen bei der Gestaltung unserer Gesellschaft und ihrer Geschichte bei? Sehen wir Ideen lediglich als Überbau einer weit bedeutenderen Basis ökonomischer ‚Tatsachen‘, oder als prägend für Weltbilder, ohne die auch Veränderungen im Wirtschaften der Kulturen nicht erklärt werden können? In den letzten Jahrzehnten hat die Ideengeschichtsschreibung ihr Gesicht grundlegend geändert. Dieser Prozess soll in dem Seminar an einigen Beispielen nachvollzogen werden, während gleichzeitig die Vielfalt von philosophischen, historischen, politikwissenschaftlichen Fragestellungen und - qualitativen wie auch quantitativen - Methoden vorgestellt werden soll: von Lovejoys *Great Chain of Being* über die Anregungen der Cambridge School (Pocock/Skinner) oder der intellectual history (Wood), der Mentalitätsgeschichte und Begriffsgeschichte (Koselleck), über Foucaults Diskursanalyse oder Isaiah Berlins ‚klassischer Ideengeschichte‘ bis hin zu Teilbereichen der Politischen Kultur-Forschung.

Für dieses Seminar ist die Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre englischsprachiger Texte genauso Voraussetzung, wie die Bereitschaft, sich mit abstrakten Fragestellungen auseinander zu setzen.

Zur Vorbereitung: Isaiah Berlin, *The Power of Ideas*, London 2000; ders., *Wider das Geläufige*, Frankfurt/M: Fischer Taschenbuch 1994.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Tragen Sie sich bitte in die Teilnehmerliste ein, die zu Beginn der Vorlesungszeit (ab Anfang Oktober) bei Herrn Schmidt (August-Bebel Str., Raum 323) aushängt.

angeboten für MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, vornehmlich für Studierende im Hauptstudium.

Leistungsnachweis: möglich. In der Regel werden Sie Ihren Leistungsnachweis durch vergleichende Textinterpretationen erwerben (sechs zweiseitige Texte, die jeweils zur Seminarsitzung vorliegen müssen)

Dr. Dietrich Herrmann

S/Lektürekurs: Klassiker französischen Politischen Denkens

Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr

HSZ/0301

Der Kurs soll ein Angebot für interessierte Studierende sein, Texte wichtiger politischer Denker unseres Nachbarlandes seit der Renaissance gemeinsam zu lesen. Bei der Lektüre solcher Autoren wie Bodin, Voltaire, Montesquieu, Rousseau, Sieyès, Constant, de Maistre, Saint Simon und Proudhon werden wir deren politische Ideen sowohl in ihrer örtlichen und zeitlichen Gebundenheit als auch aus systematischer Perspektive analysieren. Dabei werden Begriffe wie Souveränität, Staat, Gewaltenteilung, Gemeinwille, Verfassung, Revolution, Republik, Nation im Verständnis der Autoren diskutiert.

Kenntnisse der französischen und englischen (Sekundärliteratur!) Sprache sind hilfreich. Die Originaltexte selbst werden soweit vorhanden in deutscher Übersetzung gelesen.

Von den Teilnehmern werden wöchentlich knappe Textinterpretationen auf der Grundlage gründlicher Lektüre erwartet aktive mündliche Mitarbeit im Kurs.

Literatur zur Vorbereitung:

Einschlägige Kapitel in Pipers Handbuch der Politischen Ideen, hg. von Iring Fetscher und Herfried Münkler. München/Zürich: Piper, 1985-1993, sowie Nicolas Tenzer, Histoire des doctrines politiques en France. Paris: puf, div. Aufl. und Jean Touchard, Histoire des idées politiques. Paris: puf, div. Aufl., Dictionnaire des oeuvres politiques, sous la dir. de Olivier Duhamel, Evelyne Pisier, François Chatelet. Paris, puf, 3e éd., 1995.

Seminar-Homepage: rcswww.urz.tu-dresden.de/~herrmann/klassiker.htm

Dietrich.Herrmann@mailbox.tu-dresden.de

angeboten für MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, vornehmlich für Studierende im Grundstudium

Politische Systeme und Systemvergleich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Gesellschaftspolitische Herausforderungen der Gegenwart

Montag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 03

Zwar für die Wissenschaft, nicht aber für die Politik lassen sich gesellschaftspolitische Herausforderungen und unabwendbare Politikprojekte in fachlich-enger Auswahl betrachten. Darum sollen in dieser Vorlesung aktuelle und künftige politische Probleme in möglichst großer Breite betrachtet werden, um so auch die Vernetzungen der einzelnen Problembereiche sichtbar zu machen. Sowohl in globaler als auch in nationaler Perspektive soll es zumal um folgende Problemfelder gehen: Bevölkerungsentwicklung, Wachstum gegen die Grenzen ökologischer Tragfähigkeit Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, gesellschaftliche Integration, Umbau des Sozialstaates sowie institutionelle und aktuelle Handlungsmöglichkeiten politischer Akteure, zumal unter dem Einfluß wirkungsvoller Massenmedien.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (BBS, MS, GYM), studium generale

Leistungsnachweis: nein

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

S: Europäischer Parlamentarismen im Vergleich

Montag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/215

Ziel dieses Seminars ist es, durch den Vergleich der Rolle von Parlamenten in verschiedenen europäischen Staaten einesteils die Leistungsmöglichkeiten von Parlamenten zu verdeutlichen, andernteils einen – vom jeweiligen Parlament ausgehenden – Systemvergleich durchzuführen. Die Teilnehmer werden zu je einem Parlament ein halbstündiges Referat halten sowie je einmal als Diskutant des Referats eines Kommilitonen fungieren. Die Referatsthemen sind bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn persönlich oder per e-mail mit dem Dozenten abzusprechen. Zumindest für die Parlamente folgender Staaten werden Referate vergeben: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Norwegen, Schweden, Niederlande, Dänemark, Europäisches Parlament. Auf Wunsch können auch Parlamente mittel- und osteuropäischer Staaten behandelt werden; nur ist hier die Literaturlage viel schlechter.

Zur Vorbereitung wird auf folgende Texte verwiesen:

- Copeland, Gary W. / Patterson, Samuel C., Hrsg., *Parliaments in the Modern World*, Ann Arbor 1994
- Esaiasson, Peter / Heidar, Knut, Hrsg.: *Beyond Westminster and Congress. The Nordic Experience*, Columbus 2000
- Ismayr, Wolfgang, Hrsg., *Die politischen Systeme Westeuropas*, 2. Aufl. Opladen 1999 (dort detaillierte weitere Verweise zu den einzelnen Parlamenten)
- Müller, Wolfgang C. / Strøm, Kaare, Hrsg., *Koalitionsregierungen in Westeuropa. Bildung, Arbeitsweise und Beendigung*, Wien 1997
- Patzelt, Werner J.: *Vergleichende Parlamentarismusforschung als Schlüssel zum Systemvergleich. Vorschläge zu einer Theorie- und Forschungsdebatte*, in: Steffani, Winfried

/ Thaysen, Hrsg.: Demokratie in Europa. Zur Rolle der Parlamente, = Zeitschrift für Parlamentsfragen, Sonderband zum 25jährigen Bestehen, Opladen 1995, S. 355-385

angeboten für: Studierende MA, GY, MS und WSK im *Hauptstudium*

Leistungsnachweis: Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt, deren Bestehen Voraussetzung für die Erteilung eines Leistungsnachweises ist.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Die Konstruktion der politischen Wirklichkeit

Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/214

Politische Wirklichkeit erscheint oft als ganz selbstverständlich und solide. Und dennoch wird sie in Ausnahmefällen immer wieder rasch brüchig, formbar, hinfällig – 1917 in Rußland, 1918 und 1989 in Deutschland, 1989/90 fast überall im ehemaligen Ostblock. Was macht politische Wirklichkeit so stabil? Wie wird ihre – oft einschüchternde – Selbstverständlichkeit konstruiert? Wie läßt sie sich erschüttern?

Antworten auf diese Fragen werden anhand solcher soziologischer Theorieansätze diskutiert, welche die Konstruktion von Wirklichkeit zu ihrem zentralen Gegenstand machen. Eine besondere Rolle wird dabei die ethnomethodologische Theorie der Konstruktion von Wirklichkeit spielen. Vor allem anhand ihrer werden sich die Teilnehmer u.a. mit den folgenden Themen befassen:

- Welche Struktur haben, welche Rolle spielt ‚selbstverständliches politisches Wissen‘?
- Wie funktionieren wirklichkeitskonstruktive Interpretationsverfahren
- Wie funktionieren wirklichkeitskonstruktive Darstellungstechniken
- Wie funktionieren wirklichkeitskonstruktive und wirklichkeitsdestruktive ‚szenische Praktiken‘
- Multiple (politische) Wirklichkeiten

Bei den Seminardiskussionen kommt es darauf an, den jeweiligen analytisch-theoretischen Zugriff sorgfältig zu entfalten und sodann an selbst ausgewählten historischen oder zeitgenössischen Beispielen zu illustrieren. Für die Einarbeitung in die Thematik und weiterführende Literaturhinweise sind die folgenden Schriften des Dozenten hilfreich:

- Grundlagen der Ethnomethodologie. Theorie, Empirie und politikwissenschaftlicher Nutzen einer Soziologie des Alltags, München 1987
- Methoden politischen Sprechens: Die ethnomethodologische Perspektive, in: Forum für interdisziplinäre Forschung 2, 1989, S. 58-68
- Alltagssoziologische Antworten auf offene Fragen der Erforschung politischer Kultur, in: Archives Européennes de Sociologie 30, 1989, S. 324-348
- Sprengsatz Sprache: die 'Nachrüstungsdebatte' des Deutschen Bundestages als Beispiel, in: Politische Studien 41/309, 1990, S. 53-73
- Methoden politischen Sprechens: Das Analysepotential des ethnomethodologischen Ansatzes, in: Erich Latniak / Manfred Opp de Hipt, Hrsg., Sprache und Politik, Opladen 1991, S. 156-186

- Politisches Alltagswissen und die Konstruktion politischer Wirklichkeit. Ethnomethodologische Forschungsperspektiven, in: Helmuth Berking / Ronald Hitzler / Sighard Neckel, Hrsg., Politisches Wissen, = Dokumentation Nr. 2 des Arbeitskreises 'Soziologie politischen Handelns', Berlin (Universitätsdruck) 1992, S. 16-47
- Ethnomethodologie, in: Dieter Nohlen, Hrsg., Lexikon der Politik, Bd. 2 'Politikwissenschaftliche Methoden', München 1994, S. 119-121
- Reality Construction under Totalitarianism: An Ethnomethodological Elaboration of Martin Draht's Concept of Totalitarianism, in: Achim Siegel, Hrsg.: The Totalitarian Paradigm After the End of Communism. Towards a Theoretical Reassessment, Amsterdam/Atlanta: Editions Rodopi 1998, (=Poznan Studies in the Philosophy of the Sciences and the Humanities, Bd. 65), S. 239-271; erweiterte deutsche Fassung: Wirklichkeitskonstruktion im Totalitarismus. Eine ethnomethodologische Weiterführung der Totalitarismuskonzeption von Martin Draht, in: Achim Siegel, Hrsg.: Totalitarismustheorien nach dem Ende des Kommunismus, Köln / Weimar (Böhlau) 1998, S. 235-271
- Mikroanalyse in der Politikwissenschaft. Eine ethnomethodologische Perspektive. S. 223-253 in: Stefan Immerfall ((Hrsg.): Parteien, Kulturen und Konflikte. Beiträge zur multikulturellen Gegenwartsgesellschaft. Festschrift für Alf Mintzel. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Von den Teilnehmern wird persönliche Anmeldung beim Dozenten bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der Lehrveranstaltungen erwartet, die Absprache eines Referats (Themenliste bei Anmeldung erhältlich) sowie die Vorlage der schriftlichen Erstfassung des Referats (10-15 Seiten) zu Beginn des Semester. Ferner hat jeder Teilnehmer einmal als Diskutant des Referats eines Kommilitonen zu fungieren und nach dem Semester eine schriftliche Hausarbeit einzureichen.

angeboten für: MA HF und NF, LA GYM, mit *bestandener* politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt
C: Analyse und Praxis von Politik
Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr
BZW/538

Dieses - in jedem Semester angebotene - Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens läßt es fortgeschrittene Studierende an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es insbesondere die Möglichkeit, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Kolloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der studentischen Teilnehmer. Drittens dient es der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

Das Kolloquium zählt nicht zu den obligatorischen Veranstaltungen innerhalb des politikwissenschaftlichen Studiums. Gleichwohl bietet es eine gute Gelegenheit, Einblicke in neuere Forschungsvorhaben und -aktivitäten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemver-

gleich zu erhalten. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Parlamentarismusforschung allgemein sowie auf der im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 537 "Institutionalität und Geschichtlichkeit" durchgeführten Institutionenanalyse.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) mit *bestandener* politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung.

Erwerb eines Leistungsnachweises: nicht möglich

Dipl.- Soz. Ute Roericht/Olaf Jandura, M.A.
Methodenpraktische Übung: Wahlkampf in der Großstadt
Donnerstag (5 und 6) 14.50-16.20 Uhr u. 16.40-18.10 Uhr
AB2/LS 02

Anlässlich der Oberbürgermeisterwahlen in Dresden betrachten wir Wahlkämpfe unter kommunikations- und politikwissenschaftlichem Gesichtspunkten. Neben der Analyse von Wahlsystemen, Wahlverhalten und Wahlen auf verschiedenen Ebenen des politischen Systems liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Betrachtung von Wahlkampagnen und deren Wirkung auf die Bevölkerung. Wichtige Fragen sind dabei: Unter welchen spezifischen Voraussetzungen finden kommunale Wahlkämpfe statt, unterscheiden sie sich beispielsweise in Ost- und Westdeutschland? Wie funktionieren dagegen Wahlkämpfe auf Landes- und/oder Bundesebene? Welche Aufmerksamkeit schenken die Bürger Wahlkämpfen? Wer beteiligt sich an Wahlen? Wer ist Protest- oder Nichtwähler, existieren Stammwähler noch? Gibt es eine Amerikanisierung der Wahlkämpfe in Deutschland? Ist die Person eines Kandidaten oder dessen Parteiangehörigkeit ausschlaggebend?

Die Veranstaltung ist zweigeteilt. Im ersten Teil wird der Stand der Forschung zu Wahlkämpfen, Wahlverhalten und Wahlkampagnen diskutiert. Im zweiten, eher methodisch orientierten Teil arbeiten die Studierenden in Kleingruppen von 2 bis 5 Personen an spezifischen Projekten, wie einer Inhaltsanalyse zum Dresdner Oberbürgermeister-Wahlkampf, einer Untersuchung der Einstellung der Dresdner Bevölkerung zu den Wahlen, dem Vergleich verschiedener Wahlkampfstrategien der Parteien usw. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt. Neben der schriftlichen Hausarbeit werden zu Bewertung der Kursleistungen die regelmäßige Teilnahme, das Literaturstudium (!), der Präsentation von Texten sowie die aktive Mitgestaltung der Veranstaltung herangezogen. Teilnehmen können 45 Studierende, die im Verhältnis 30 Studierende der Kommunikations- und 15 der Politikwissenschaft zugelassen werden.

Die Anmeldung (auch über E-mail: roericht@spwnw1.phil.tu-dresden.de) läuft bis Ende März, bei einer größeren Nachfrage wird ausgelost.

Die Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Nohlen, Dieter: Wahlrecht und Parteiensystem .3., völlig überarb. Aufl. Opladen: Leske + Budrich, 2000.

Bürklin, Wilhelm P. und Klein, Markus: Wahlen und Wählerverhalten: eine Einführung. 2. Aufl., Opladen: Leske + Budrich, 1998.

angeboten für: MA HF und NF, LA Gmk GYM

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Joachim Amm

S: Politische Kultur und politische Legitimität in Deutschland

Dienstag (3) 11.10–12.40 Uhr

WEB/120

Fortgesetzte Politik-, Parteien- und Politikerverdrossenheit, weit verbreitetes politisches Desinteresse und mangelnde Partizipation, enttäuschte Steuerungs- und Leistungserwartungen an die Politik, sinkendes Institutionenvertrauen, zunehmender Rechtsextremismus und erodierende Schamgrenzen beim offenen Sich-Bekennen zu diesen Tendenzen: ist diese Situationsbeschreibung überzogen pessimistisch, oder trifft sie zu? Wie ist es um die politische Kultur und die politische Legitimität in Deutschland bestellt, und wie verläuft die Entwicklung? Diese Fragen zu beantworten, unternimmt das Seminar auf der Grundlage von empirischem Datenmaterial und theoretischen Grundlegungen zur Einordnung der Gesamtproblematik. Der Zusammenhang der Konzepte "Politische Kultur" und "Politische Legitimität" besteht dabei darin, dass beide die Dimension der Unterstützung für politische Systeme und deren einzelne Institutionen berühren. Politische Kultur ist dabei das umfassendere Konzept, das die Gesamtheit der (subjektiven) politischen Wertorientierungen und Einstellungen zur Politik sowie die politischen Verhaltensmuster einer Gesellschaft empirisch zu beschreiben und mit den politischen Kulturen anderer Systeme zu vergleichen sich bemüht. Das Konzept nicht frei von einer in der Natur der Sache liegenden Unschärfe. Beispielsweise ist die Ergebnisvalidität bei der Messung des Konzepts wegen der per Befragungsmethode generierten "weichen" Umfragedaten nicht unproblematisch, auf welche sich der ältere und engere, nur auf Einstellungsvariablen basierende (statt auch Verhalten messende) Ansatz politischer Kulturforschung verließ. Des weiteren herrscht z.T. Unklarheit bei der erklärenden Interpretation der empirisch beobachteten Entwicklungstendenzen im Zeitverlauf. Zudem zeigt sich, dass manchmal der Versuch einer gesamtsystemaren Charakterisierung politischer Kultur zu einer durch Überaggregation verursachten Unterkomplexität führt, weil eine Differenzierung nach "Subkulturen" erforderlich wäre (z.B. regional: in Deutschland die Unterscheidung zwischen den alten und "neuen" Bundesländern). Auch das Konzept der politischen Legitimität, welches auf den ihrerseits definitionsbedürftigen Begriffen Vertrauen und Akzeptanz basiert, ist nicht ganz einfach zu operationalisieren (z.B. "spezifische" und "diffuse" Legitimität). Im Seminar wird die politische Kultur und politische Legitimität in Deutschland mit Daten dargestellt und durch theoretisches und methodisches Wissen fundiert sowie die Ursachen diskutiert, um die Studierenden zu kompetenten Situationsbeurteilungen sowie zum Vergleichen zu qualifizieren.

Grundlegende Literatur:

Gabriel, Oscar W., 1997: Politische Einstellungen und politisches Verhalten. S. 381-495 in: ders./Holtmann, Everhard (Hg.): Handbuch politisches System der Bundesrepublik Deutschland. München: Oldenbourg.

Greiffenhagen, Martin, 1998: Politische Legitimität in Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Weitere Literaturhinweise enthält der in der ersten Sitzung ausgegebene Seminarplan.

Leistungsanforderungen: Referatsvortrag (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Klausur

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (BBS, MS, GYM) im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Joachim Amm

S: Institutioneller Wandel und institutionelles Lernen am Beispiel der SPD (in Geschichte und Gegenwart)

Mittwoch (3) 11.10–12.40 Uhr

AB2/213

Die SPD - als die älteste deutsche Partei - hat mehrere politische Systeme "überlebt". Dies allein deutet auf eine beträchtliche institutionelle Lern- und Adaptionfähigkeit hin. Wenn es zutrifft, dass Stabilität am besten durch Wandel (verstanden als steuernd-lernende oder ungesteuert-zufällige Anpassungsfähigkeit an neue Gegebenheiten) erzeugt wird, so bietet sich die SPD als besonders lohnender institutioneller Untersuchungsgegenstand zur Analyse der zum Wandel führenden internen Lernprozesse und institutionellen Mechanismen sowie sonstiger Anpassungsprozesse an. Schließlich war die SPD schon immer eine Programmpartei, in der oft heftig und konfliktreich um die Richtung politischer Neupositionierungen und programmatischer Anpassungsprozesse gerungen wurde. Auch in der derzeitigen Situation als Regierungspartei hat die SPD im Jahr 2000 eine neue Debatte um ein weiteres Grundsatzprogramm eröffnet, welches das Berliner Programm von 1990 ablösen soll. Im Seminar wird der programmatische Wandel der SPD sowie - für die Perioden sozialdemokratischer Regierungsbeteiligung v.a. seit 1966 - das zumeist divergierende Verhältnis von Programmatik zu tatsächlicher Regierungspolitik untersucht und nachgezeichnet, um im Kontext der jeweiligen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung wiederkehrende Anpassungsmuster herauszufinden (z.B. hinsichtlich der Frage, welche institutionsinternen oder -externen Akteure den Wandel induzieren). Die Institutionalitätstheorie mit ihren Unteraspekten "Institutionelles Lernen" und "Institutionelle Mechanismen" bilden den Theoriehintergrund für das stets aufs neue aktuelle Thema institutioneller Anpassungsleistungen.

Grundlegende Literatur:

Alemann, Ulrich von, 2000: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Dowe, Dieter / Klotzbach, Kurt (Hg.), 1990: Programmatische Dokumente der deutschen Sozialdemokratie. 3., überarb. und aktualisierte Aufl., Bonn: Dietz.

Miller, Susanne / Potthoff, Heinrich, 1991: Kleine Geschichte der SPD. Darstellung und Dokumentation 1848 - 1990. 7. Aufl., Bonn: Dietz.

Weitere Literaturhinweise enthält der in der ersten Sitzung ausgegebene Seminarplan.

Leistungsanforderungen: Referatsvortrag (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Klausur

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (BBS, MS, GYM) im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 01

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Nach einem einleitenden Überblick zur Politikwissenschaft werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs erörtert. Es schließt sich eine Darstellung der wesentlichen Strukturprinzipien politischer Systeme an, vornehmlich jener des demokratischen Verfassungsstaates (Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Gewaltenteilung, Pluralismus, Bundesstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit). Sodann werden die Akteure des politischen Prozesses vorgestellt, wobei auf die Strukturen und Funktionen der staatlichen und intermediären Institutionen wie auch auf die Rolle der Bürger eingegangen wird. Parlamente, Regierungen und Verwaltungen, Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen sowie Massenmedien werden auf verschiedenen Systemebenen und auch im Systemvergleich behandelt.

Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen der Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des unten angekündigten Proseminars Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises im Einführungskurs "Politische Systeme".

Literaturhinweise:

Alemann, Ulrich von, Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser, Opladen ²1995.

Berg-Schlosser, Dirk/Quenter, Sven, Literaturführer Politikwissenschaft, Stuttgart u.a. 1999.

Böhret, Carl/Jann, Werner/Kronenwett, Eva, Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, Opladen 1988 (Neuaufl. 2001).

Hartmann, Jürgen, Politikwissenschaft. Eine problemorientierte Einführung in Grundbegriffe und Teilgebiete, Chur 1995.

Mohr, Arno (Hrsg.), Grundzüge der Politikwissenschaft, München/Wien ²1997.

Mols, Manfred/Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hrsg.), Politikwissenschaft. Eine Einführung, Paderborn u.a. ³1999.

Naßmacher, Hiltrud, Politikwissenschaft, München ³1998.

Patzelt, Werner J., Einführung in die Politikwissenschaft, Passau ³1997.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ²1999

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

Ansgar Bovet, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Montag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/214

Markus Soldner, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/215

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/214

Das Proseminar bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Zunächst wird das Studium der Politikwissenschaft an der TU Dresden vorgestellt und eine Einführung in Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Anschließend wird, zeitlich mit der Vorlesung abgestimmt, der dort gebotene Lehrstoff eingeübt und vertieft (vgl. Hinweise zur Vorlesung).

Leistungsanforderungen: Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit. Wie für die Vorlesung ist auch für das Proseminar regelmäßige Textlektüre erforderlich.

Mindestens mit "ausreichend" bewertete Leistungen sind - gemeinsam mit dem Bestehen der Klausur über die Vorlesung - Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Ein ausführlicher Seminarplan mit Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Interessenten werden gebeten, sich in eine der Teilnehmerlisten einzutragen, die ab 19. März 2001 am Schwarzen Brett des Instituts für Politikwissenschaft aushängen (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, 2. Stock).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

S: Politische Beteiligung

Mittwoch (7) 18.30-20.00

AB2/215

Das Seminar befaßt sich mit Formen und Prozessen politischer Partizipation und den kommunikativen Bedingungen demokratischer Legitimation in der Bundesrepublik Deutschland und im internationalen Vergleich. Nach grundlegenden demokratietheoretischen Erörterungen werden die folgenden Themen behandelt: Struktur und Funktionswandel politischer Öffentlichkeit, Petitionswesen und Bürgerbeauftragte, Wahlverhalten und Wahlkampfkommunikation, direktdemokratische Sachentscheidungsverfahren, innerparteiliche Demokratie, neue soziale Bewegungen und Bürgerinitiativen sowie das Beteiligungsmodell „Planungszelle“.

Das Seminar wird teilweise als Blockveranstaltung durchgeführt.

Literaturhinweise:

Nohlen, Dieter, Wahlrecht und Parteiensystem, Opladen ³2000.

Möckli, Silvano, Direkte Demokratie. Ein internationaler Vergleich, Bern u.a. 1994.
Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hrsg.), Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/Bonn ²1991.
Dienel, Peter C., Die Planungszelle. Der Bürger plant seine Umwelt, Opladen ³1993
Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.), Parteiendemokratie in Deutschland, Opladen 1997.
Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ²1999.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (MS, GYM, BBS) im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
Dienstag (7) 18.30-20.00 Uhr
AB2/215

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten; findet also im Wintersemester 2000/2001 nicht statt.

Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den Einführungskurs „Internationale Politik“ nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses „Politische Theorie“ oder „Politische Systeme“.

Zulassungsregelungen für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Internationale Politik:

- Die Teilnahme an Seminarveranstaltungen (nicht: Vorlesungen) setzt die vorherige Einschreibung in die im Sekretariat ausliegenden oder aushängenden Listen voraus.
- Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen und Einschreibetermine entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Texten.
- Mit der Einschreibung in die Listen erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
- Grundsätzlich sind Seminare auf 30 Teilnehmer/innen, Hauptseminare auf 20 Teilnehmer/innen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

V: Einführung in das Studium der Internationalen Politik

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 03

Die Vorlesung bildet zusammen mit dem Proseminar „Probleme der Internationalen Politik nach 1945“ den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in das Studium der Internationalen Politik“. In der Vorlesung sollen Studierende in spezifische Fragestellungen, analytische Konzepte und theoretische Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt werden. Dies geschieht im Wechsel zwischen gegenstandsbezogenen Abschnitten und theoriebezogenen Erörterungen. Den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Vorlesung bildet die Bundesrepublik Deutschland in ihrer internationalen Umwelt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, studium generale.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur, die einen Teil der Leistungsanforderungen für den obligatorischen Einführungskurs bildet.

Grundlegende Literatur:

Manfred Knapp/Gert Krell (Hrsg.): Einführung in die internationale Politik. Studienbuch. 3. Aufl., München/Wien: Oldenbourg 1996.

Stephan Bierling, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München/Wien: Oldenbourg 1999.

Eine ausführliche Gliederung mit weiterführenden Literaturhinweisen liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat bereit und ist unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

Dipl.- Pol. Stefan Robel

PS (in Verbindung mit der Vorlesung): Probleme der internationalen Politik nach 1945

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

HSZ/0405

Das Proseminar bildet zusammen mit der Vorlesung „Einführung in das Studium der Internationalen Politik“ den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in die Internationale Politik“. Im ersten Teil der Veranstaltung werden ausgewählte Probleme der internationalen Politik nach 1945 diskutiert; der zweite Teil ist dem Schwerpunktthema der Vorlesung – hier: die Bundesrepublik Deutschland in ihrer internationalen Umwelt – gewidmet. Drittens wird in Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, in die fachspezifischen Hilfsmittel sowie in die Geschichte der Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Der Scheinerwerb im Proseminar erfolgt in Form mehrerer Teilleistungen, abgestuft für Nebenfach- und Hauptfachstudierende. Er komplettiert zusammen mit der Klausurnote (siehe Vorlesung) den Leistungsnachweis des obligatorischen Einführungskurses.

Proseminare sind einschreibepflichtig. Bitte tragen Sie sich bis **Mittwoch, den 4. April 2001** in die am Sekretariat aushängenden Proseminarlisten ein (Name, Matrikelnummer, E-mail-Adresse). Die ersten 60 Teilnehmer in den entsprechenden Listen haben ihren Proseminarplatz sicher; für alle anderen behalten wir es uns vor, im Sinne einer Gleichverteilung der drei Proseminargruppen über die Zuordnung zu entscheiden.

Dipl.- Pol. Siegfried Schieder

PS (in Verbindung mit der Vorlesung): Probleme der internationalen Politik nach 1945

Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/0405

siehe oben

N.N.

PS (in Verbindung mit der Vorlesung): Probleme der internationalen Politik nach 1945

Donnerstag (6) 16.40-18.10 Uhr

HSZ/0405

siehe oben

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Internationale Organisationen und Regime

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

Raum: s. Aushang

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstetigung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht.

Internationale Organisationen und Regime (d.h. politikfeld-spezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen kooperativer internationaler Institutionen.

In der Veranstaltung wird anfangs die Frage im Mittelpunkt stehen, wie unterschiedliche Theorie-schulen institutionalisierte Kooperation im internationalen System erklären. Im weiteren Verlauf stehen formale internationale Organisationen und politikfeldspezifische Formen der Institutionalisierung (Handel, Sicherheit, Menschenrechte u.a.m.) im Mittelpunkt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat, Kommentar (ersatzweise Protokoll) und schriftliche Ausarbeitung des Referats. Erforderlich sind gute englische Sprachkenntnisse.

Einführende Literatur:

Kratochwil, Friedrich/Edward D. Mansfield (Hrsg.): International Organization. A Reader. New York: Addison-Wesley Publishers 1994.

Müller, Harald: Die Chance der Kooperation. Regime in den internationalen Beziehungen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993.

Rittberger, Volker: Internationale Organisationen – Politik und Geschichte. Europäische und weltweite zwischenstaatliche Zusammenschlüsse. Opladen: Leske + Budrich 1994.

Zürn, Michael: Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1998.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK, LA WSK (nicht für Studierende des Studiengangs IB).
- Teilnahmeberechtigt sind **vorrangig Studierende im Grundstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben.
- Die Einschreibefrist endet am **2. April 2001**.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den die Abteilung Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu enthält die Abteilungsbroschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“).

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

HS/S: Friede und Demokratie – friedliche Demokratien?

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

Raum:

Diese Lehrveranstaltung ist einer Frage gewidmet, die seit der Herausbildung der Internationalen Beziehungen als akademische Disziplin im Zentrum ihres Interesses stand und weiterhin steht: dem Zusammenhang von (demokratischer) Herrschaftsordnung und Außenpolitik. Daß eine Beziehung zwischen Rechtsstaatlichkeit und Repräsentativverfassung einerseits und Gewaltverzicht in der Außenpolitik einer staatlich organisierten Gesellschaft andererseits besteht, hat zuerst Kant in seiner Schrift „Zum Ewigen Frieden“ theoretisch begründet. Dieser Zusammenhang läßt sich auch praxeologisch umkehren: Demokratisierung bietet sich demnach an als Friedensstrategie.

Nach einer Auseinandersetzung mit dem einschlägigen Traditionsstrang politischen Denkens sollen im Hauptteil des Seminars die folgenden Probleme behandelt werden:

- die Frage des „demokratischen Friedens“ (nach den Ergebnissen der empirischen Forschung zu Kriegen und Kriegsursachen, die in diesem Teil der Veranstaltung befragt werden sollen, führen Demokratien untereinander keine Kriege);
- alternative Erklärungsmodelle für den „demokratischen Frieden“, insbesondere wirtschaftliche Erklärungsansätze;
- die Frage des Zusammenhangs von Demokratie und institutionalisierter Kooperation (internationaler Organisationen und Regime) in der internationalen Politik.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat und Hausarbeit. Erforderlich sind gute englische Sprachkenntnisse. Bitte beachten Sie, daß gemäß den Regelungen des Instituts für Politikwissenschaft für Hauptseminare die **vorbereitende Lektüre bis zur ersten Seminarsitzung vollständig gelesen sein muß**.

Einführende Literatur:

Russett, Bruce: Grasping the Democratic Peace: Principles for a Post-Cold War World. Princeton, NJ: Princeton University Press 1993.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.
- Diese Veranstaltung wird als **Hauptseminar** (für Studierende im Hauptstudium) und **Seminar** (für Studierende im Grundstudium, die den Einführungskurs Internationale Politik besucht haben) angeboten. Vorrang haben Studierende im Hauptstudium. Die Zulassung von Studierenden im Grundstudium erfolgt nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.
- Die Einschreibefrist und die Frist für die Übernahme von Referaten/ Hausarbeiten beginnt am **1. Februar** und endet am **15. März 2001**.
- Themenplan, Literaturliste und Liste der Referats- und Hausarbeitsthemen liegen ab 1. Februar 2001 im Sekretariat bereit und sind unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

N.N.

S: Internationale Organisationen und Regime

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

WEB/235

Diese Veranstaltung ist inhaltlich identisch mit dem gleichnamigen o.g. Seminar.

Zulassungsregelung:

- Geschlossene (Pflicht-)Veranstaltung für Studierende des Studiengangs Internationale Beziehungen.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Aktuelle Probleme der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland

Freitag (2) 9.20-10.50 Uhr

Raum: s. Aushang

Wie bearbeiten Bundesregierung und Bundestag aktuelle Probleme der Außenpolitik? Wie ist dabei die Koordination/ Kooperation mit der Ebene europäischer Institutionen, ggf. mit

internationalen Regierungsorganisationen und/ oder INGOs organisiert, und inwieweit und auf welche Weise ist der Bundesrat und/ oder die Bundesländer eingebunden?

Dies sind spannende Fragen, mit denen sich die Teilnehmer dieses Seminars am aktuellen Außenpolitik-Problemkatalog des kommenden Frühjahrs auseinandersetzen sollen. Das Seminar hat *Workshop*-Charakter. Die Recherche wird in Kleingruppen organisiert; die wichtigsten Methoden werden die Medienauswertung (elektronische und Printmedien), teilnehmende Beobachtung und Interviews sein. Der Fragenkatalog wird auf der Basis der obligatorischen einführenden Lektüre erarbeitet.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Gruppen-mitarbeit, Methodenpapier (*Research Design*) und Forschungsbericht (anteilmäßig).

Einführende Literatur:

Bierling, Stephan: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München: Oldenbourg 1999.

Rittberger, Volker/Frank Schimmelfennig: Deutsche Außenpolitik nach der Vereinigung. Ein Tübinger Projekt. Tübingen 1997. (Ergebnisse des Tübinger Forschungsprojektes sind unter folgender Adresse online verfügbar: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/spi/tapliste.htm>)

The Project on German Foreign Policy (<http://www.deutsche-aussenpolitik.de>)

Zulassungsregelung:

- Diese Veranstaltung wird angeboten für **Studierende im Hauptstudium**, Studiengang IB und Magister Politikwissenschaft (HF und NF). Vorrang haben die IB-Studierenden im 6. Semester (Pflichtveranstaltung).
- Die Einschreibefrist beginnt am **1. Februar** und endet am **15. März 2001**.

Berthold Hoffmann, M.A.

S: Europäische Integration

Freitag (2) 9.20-10.50 Uhr

WEB/120

In diesem Seminar sollen die Grundlagen der historischen Entwicklung der (west-) europäischen Integration, des institutionellen Entscheidungssystems und der EU-Mehrebenenpolitik sowie Theorien und Modelle zur Erklärung des europäischen Integrationsprozesses vermittelt werden. Welche politischen, ökonomischen und rechtlichen Triebkräfte haben zur Schaffung des gemeinsamen Binnenmarktes, der Einführung des EURO, der institutionellen Entwicklung einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Unionsbürgerschaft geführt? Wie erklären sich Phasen der Stagnation und Dynamik im Prozeß der Integration? Warum gelang es der EU in Bereichen wie dem Umwelt-, Arbeits- und Verbraucherschutz, aber auch z.B. in der Wettbewerbspolitik, ein hohes europäisches Regulierungs- und Problemlösungsniveau zu erreichen, während in anderen Politikfeldern (z.B. Steuern auf mobiles Kapital und Sozialpolitik) europäische Regulierungsinitiativen nach wie vor durch starke Interessenkonflikte zwischen den nationalen Regierungen blockiert werden? Welche Rolle nimmt die EU in der Weltpolitik künftig ein, und inwieweit lassen sich vor dem Hintergrund der europäischen Integrationserfahrungen Schlüsse für vergleichbare regionale Integrationsbestrebungen ziehen?

Neben der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über die Europäischen Integration, die im Mittelpunkt des Seminars steht, sollen im letzten Teil der Veranstaltung die Entwicklungsperspektiven der Europäischen Union diskutiert werden, wobei der Fokus insbesondere auf

folgende drei aktuelle Themen gelegt wird: die EU-Osterweiterung, die institutionelle Vertiefungsdiskussion sowie die Zukunft der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige und aktive Teilnahme; Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre; Einzel- bzw. Gruppenpräsentation zu einem Thema und Übernahme eines Kommentars. Der Erwerb eines Scheines setzt darüber hinaus das Anfertigen einer Hausarbeit voraus.

Einführende Literatur:

Alle Seminarteilnehmer werden gebeten, sich bis zur ersten Sitzung die folgenden bei der Bundeszentrale für Politische Bildung (<http://www.bpb.de/>) kostenlos erhältlichen Schriften zu bestellen:

Läufer, Thomas (Hrsg.): Vertrag von Amsterdam. Texte des EU-Vertrages und des EG-Vertrages mit den deutschen Begleitgesetzen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000. [Bestell-Nr.: 1.736]

Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A – Z. Taschenbuch der europäischen Integration. 7. Auflage. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000. [Bestell-Nr.: 1.003]

Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Europa-Handbuch. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1999. [Bestell-Nr.: 1.359]

Von den Seminarteilnehmer/innen wird erwartet, daß sie zur Vorbereitung auf das Seminar die vorlesungsfreie Zeit nutzen und sich anhand der bereitstehenden Literatur mit den Grundzügen der Europäischen Integration vertraut machen.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK, LA WSK (nicht für Studierende des Studiengangs IB).
- Die Veranstaltung wird für **Studierende im Hauptstudium** angeboten.
- Die Einschreibefrist beginnt am **1. Februar** und endet am **15. März 2001**.

Dipl.-Pol. Stefan Robel

S: Theorien Internationaler Beziehungen

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

Raum:AB2/213

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über wesentliche Theorieansätze und Modelle der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen zu ermöglichen und eine selbständige, kritische Auseinandersetzung mit theoretischen Fragestellungen und Problemen der internationalen Beziehungen zu fördern. Es soll nicht zuletzt der Blick geschärft werden für in Texten zur internationalen Politik häufig nicht ausgewiesene theoretische Grundannahmen, die nicht selten bestimmte Schlussfolgerungen präjudizieren, andere dagegen von vorne herein ausschließen.

Im Anschluss an eine knappe Einführung in die Grundlagen des theoretischen Diskurses (Klärung zentraler Fachtermini der theoretisch-wissenschaftlichen Debatte in den Internationalen Beziehungen, Überblick über Theorietraditionen und -schulen sowie große Debatten des Fachs) werden im zweiten Teil des Seminars maßgebliche Theorien und Theorieansätze (Realismus und Neorealismus, Neoliberaler Institutionalismus und Regimeanalyse) anhand "klassischer" Texte vorgestellt und diskutiert. Im dritten Teil soll

dann grundlegende Kritik an der US-amerikanisch geprägten *International Relations Theory* – u.a. vor dem Hintergrund ausgewählter Beiträge der Internationalen Politischen Ökonomie (IPE) – aufgearbeitet und diskutiert werden. Den Abschluss des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit neueren liberalen und konstruktivistischen Theorieansätzen, die zugleich Kritik und theoretische Weiterentwicklung des *Mainstream*-Angebots betreiben.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (ca. 12-15 Seiten Text) und ein Thesenpapier (1-2 Seiten) sind spätestens eine Woche vor dem Referatstermin vorzulegen (Ausschlussfrist). Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch. Solide Englischkenntnisse sind unerlässlich, da ein Großteil der verwendeten Literatur ausschließlich in englischer Sprache vorliegt.

Einführende Literatur:

Booth, Ken/Steve Smith (Hrsg.): *International Relations Theory Today*. Cambridge: Polity Press 1995.

Czempiel, Ernst-Otto: *Friedensstrategien – Eine systematische Darstellung außenpolitischer Theorien von Machiavelli bis Madariaga*. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1998.

Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff, Jr. (Hrsg.): *Contending Theories of International Relations – A comprehensive survey*. 5. Auflage. New York: Longman Pub 2000.

Kegley, Charles W., Jr. (Hrsg.): *Controversies in International Relations Theory – Realism and the Neoliberal Challenge*. New York: St. Martin's Press 1995.

Krell, Gert: *Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen*. Baden-Baden: Nomos 2000.

Müller, Harald: *Die Chance der Kooperation. Regime in den internationalen Beziehungen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993.

Rittberger, Volker (Hrsg.): *Theorien der Internationalen Beziehungen: Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven*, Politische Vierteljahresschrift. Sonderheft 21. Opladen: Westdeutscher Verlag 1990.

Strange, Susan: *States and Markets: An Introduction to International Political Economy*. 2. Auflage. London: Pinter 1994.

Zur **Vorbereitung auf das Seminar** wird die intensive Auseinandersetzung mit zumindest einem der genannten Titel dringend empfohlen.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.
- Teilnahmeberechtigt sind **vorrangig Studierende im Grundstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben.
- Die Einschreibefrist beginnt am **1. Februar** (ab diesem Termin ist die Übernahme eines Referatsthemas während der Sprechzeiten des Seminarleiters möglich), sie endet am **2. April 2001**.
- Themenplan, Literaturliste und Liste der Referatsthemen liegen **ab 15. März 2001** im Sekretariat bereit und sind unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den die Abteilung Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu enthält die Abteilungsbroschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“).

Dipl.-Pol. Stefan Robel

S: Transatlantische Beziehungen und US-amerikanische Hegemonie

Mittwoch (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/213

Die Transatlantischen Beziehungen – also die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den westeuropäischen Staaten – waren auch in Zeiten der Ost-West-Konfrontation nicht frei von Konflikten, manifesten Interessenunterschieden und Rivalitäten. Gut ein Jahrzehnt nach dem Systemwechsel in Mittel- und Osteuropa ist jedoch in dieser Hinsicht eine neue Qualität zu beobachten: auch die transatlantischen Beziehungen stehen nach dem Wegfall des System-Konflikts vor neuen Herausforderungen, aber auch vor neuen Belastungsproben, die einen längerfristigen grundlegenden Wandel der transatlantischen Beziehungen nicht mehr völlig undenkbar erscheinen lassen.

Was sind die historischen Grundlagen und institutionellen Bausteine der transatlantischen Beziehungen der Gegenwart? Welche Optionen stehen den Hauptakteuren zur Verfügung, welches sind ihre primären Interessen? Unterscheidet sich das Mischungsverhältnis zwischen Wandel und Kontinuität im Hinblick auf unterschiedliche Sachbereiche? Spielt auch der Befund wirtschaftlicher Transnationalisierung bei einer Neudefinition des transatlantischen Kräfteverhältnisses eine Rolle und welche Bedeutung kommt hier unterschiedlichen Staatsverständnissen beim Umgang mit den Folgen von Globalisierung zu? Welche Entwicklung der transatlantischen Beziehungen ist zu erwarten, welche wäre wünschenswert und verfügt zugleich über Realisierungschancen?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen Hypothesen unterschiedlicher theoretischer Provenienz anhand aktueller Literatur zu den transatlantischen Beziehungen diskutiert werden. Besonderes Gewicht wird die Behandlung der Frage einnehmen, welche Auswirkungen die gegenwärtig dominante strategische Präferenz des hegemonialen Unilateralismus in den auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten - deren Ursprünge auch und gerade im innenpolitischen Entscheidungsprozeß zu finden sind - auf die Qualität der transatlantischen Beziehungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat und haben wird. Ein thematischer Schwerpunkt wird der Teilbereich der deutsch-amerikanischen Beziehungen sein.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (ca. 12-15 Seiten Text) und ein Thesenpapier (1-2 Seiten) ist spätestens eine Woche vor dem Referatstermin vorzulegen (Ausschlussfrist). Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch. Solide Englischkenntnisse sind unerlässlich, da ein gewichtiger Teil der verwendeten Literatur ausschließlich in englischer Sprache vorliegt.

Literaturempfehlungen:

Bohrer, Karl Heinz/Kurt Scheel: Europa oder Amerika? Zur Zukunft des Westens, in: MERKUR (Sonderheft) 54. Jg., Heft 9/10, September/Oktober. Berlin: Klett 2000.

Brzezinski, Zbigniew: The Grand Chessboard. American Primacy and its Geostrategic Imperatives. New York: Basic Books 1997.

Czempiel, Ernst-Otto: Kluge Macht – Außenpolitik für das 21. Jahrhundert. München: C.H. Beck 1999.

Dembinski, Matthias/Kinka Gerke (Hrsg.): Cooperation or Conflict? Transatlantic Relations in Transition. Frankfurt/M. et al: Campus 1998.

Haass, Richard N. (Hrsg.): Transatlantic Tensions: The United States, Europe, and Problem Countries. New York: Brookings Institute 1999.

Medick-Krakau, Monika (Hrsg.): Außenpolitischer Wandel in theoretischer und vergleichender Perspektive: Die USA und die Bundesrepublik Deutschland. Baden-Baden: Nomos 1999.

Rudolf, Peter/Jürgen Wilzewski (Hrsg.): Weltmacht ohne Gegner – Amerikanische Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Baden-Baden: Nomos 2000.

Slater, David/Peter J. Taylor (Hrsg.): The American Century – Consensus and Coercion in the Projection of American Power. Oxford/Malden, Mass.: Blackwell 1999.

Wiener, Jarrod (Hrsg.): The Transatlantic Relationship. New York: St. Martin's Press 1996.

Zur Vorbereitung sollten **mindestens zwei** der angeführten Titel **vor Beginn des Seminars gelesen** sein.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Das Seminar richtet sich primär an Studierende im **Hauptstudium**.
- Die Einschreibefrist beginnt am **1. Februar** und endet am **2. April 2001**.
- Themenplan, Literaturliste und Liste der Referatsthemen liegen **ab 15. März 2001** im Sekretariat bereit und sind unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Prof. Dr. Peter Henkenborg

PS: Schüleraktive Methoden im Politikunterricht - Methodentraining

Montag (7) 18.30-20.00 Uhr

(mit SPÜ-Möglichkeit für Lehramt für Wirtschafts- und Sozialkunde)

AB2/214

In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Methoden zu wichtigen Arbeitsschritten des politischen Unterrichts vorgestellt und praktisch erprobt werden: z. B. Kennenlernen, Planung, Information, Strukturierung, Argumentieren, Entscheiden, Evaluation.

Literatur:

Klippert, Heinz: Methodentraining, Weinheim/Basel 1994

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

PS: Unterrichtsplanung und -analyse

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/214

(nur für Lehrerweiterbildung)

In diesem Seminar sollen zu ausgewählten Themen des sächsischen Lehrplans Unterrichtsentwürfe im Wechsel von Plenum und Gruppen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, schulformspezifische Bausteine zu einzelnen Lehrplanthemen zu erarbeiten und dabei exemplarisch fachdidaktische Prinzipien der Unterrichtsplanung zu reflektieren.

Literatur:

Janssen, Bernd: Methodenorientierter Politikunterricht. Düsseldorf 1992

Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung. Wochenschau, Schwalbach 1997

angeboten für: berufsbegleitende Lehrerweiterbildung

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg/Dipl.-Soz. Karsten König

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

HS: Der alltägliche Politikunterricht: Subjektive Theorien von Politiklehrerinnen und Politiklehrern

AB2/215

Der alltägliche Politikunterricht wird durch die subjektiven Theorien und von Lehrerinnen und Lehren bestimmt, z.B. durch ihr professionelles Wissen über Schüler, Unterrichtsziele, Unterrichtsinhalte, Methoden, Medien, pädagogische Strategien, über „guten“ und „schlechten“, gelingenden und misslingenden Unterricht etc. Die fachdidaktische Bedeutung dieses Professionswissens von Politiklehrerinnen und -lehrern liegt darin, dass es eine eigene

Kultur, d. h. ein eigenes praktisches Handlungswissen des Demokratie-Lernens im alltäglichen Politikunterricht repräsentiert.

Die Grundidee des Hauptseminars liegt darin, dieses Wissen von Gemeinschaftskundelehrern über den alltäglichen Unterricht für die Lehreausbildung fruchtbar zu machen. In diesem Seminar werden deshalb vorhandene Interviews mit Methoden der qualitativen Sozialforschung analysiert, die im Rahmen eines Forschungsprojektes über Subjektive Theorien über den Gemeinschaftskundeunterricht erhoben worden sind. Die Teilnehmer des Seminars erhalten eine CD-Sammlung von Interviewtexten. Ziel des Hauptseminars ist es, die Interviews unter thematischen Schwerpunkt auszuwerten, um so einen Einblick in den alltäglichen Gemeinschaftskundeunterricht zu erhalten.

Teilnahme- und Scheinvoraussetzungen:

- a) Die verbindliche Anmeldung für dieses Hauptseminar erfolgt durch Eintragung - bis zum 26. 02. 2001 - in die Teilnahmeliste, die im Sekretariat oder im Sekretariat Zimmer 221 (Frau Barufke) ausliegt.
- b) Zugleich wird eine Themen- und Referatsliste ausgelegt, in die sich die Teilnehmer verbindlich eintragen.
- c) In der ersten Sitzung des Hauptseminars sind ein Literaturbericht über die Grundlagenliteratur des Seminars (Textordner und Leitfragen zu den Texten im Sekretariat erhältlich) sowie ein Thesenpapier vorzulegen, das den Stand der Bearbeitung des gewählten Themas erkennen lässt. Eine schriftliche Fassung des Referats ist 14 Tage vor dem Präsentationstermin abzugeben. Zwischenzeitliche Fragen, die bei der inhaltlichen Vorbereitung entstehen, können per e-mail mit den Seminarleitern diskutiert werden.
- d) Die Präsentation des halbstündigen Referat sollte durch ein Thesenpapier und durch Visualisierung unterstützt werden.
- e) Auf der Grundlage des Referats soll eine ca. 20seitige Hausarbeit erarbeitet werden.
- f) Nähere Einzelheiten werden auf einer Vorbesprechung am Mittwoch den 28. 02. 2001 um 11.00, Raum 310, August-Bebel-Str. 19, erörtert.

Literatur:

Bromme, Rainer: Der Lehrer als Experte. Bern, Göttingen, Toronto, 1992.

Henkenborg, Peter; Kuhn, Hans-Werner (Hrsg.): Der alltägliche Politikunterricht. Beispiele qualitativer Unterrichtsforschung zur politischen Bildung in der Schule. Opladen, 1998.

Koch-Priewe, Barbara: Subjektive didaktische Theorien von Lehrern. Frankfurt/Main 1986

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim, 1995.

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK mit bestandener Zwischenprüfung

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

S: Politische Bildung in der Berufsschule - ethnographische Unterrichtshospitationen

Dienstag (7) 18.30-20.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

Raum: AB2/214

Über den Alltag den Wirtschafts- und Sozialkundeunterrichts an der Berufsschule ist bislang wenig bekannt. Dieses Seminar will im Sinne einer ethnografischen Studie in den Wirtschafts- und Sozialkundeunterricht der Berufsschule hineingehen, um sich ein realistisches Bild vom Unterrichtsalltag dort zu machen. Der Aufbau des Seminars orientiert sich - nach einer ersten

Vorbereitungsphase - an den drei zentralen Praktiken eines ethnographischen Forschungsprozesses

a) dem Beobachten

In einer ersten Phase sollen auf interessante Situationen, einzelne Schüler und Lehrer focussierte Unterrichtshospitationen in der Berufsschule stattfinden. Wenn möglich soll die Beobachtung durch Tonband- und/oder Videoaufzeichnungen unterstützt werden.

b) dem Beschreiben

Die Teilnehmer sollen zu ihren Beobachtungen szenische Beobachtungsprotokolle (Unterrichtsfeuilleton) verfassen.

c) dem Interpretieren.

In diesem Schritt sollen die Unterrichtsbeschreibungen vorgestellt, interpretiert und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen und Leistungsnachweis:

a) Die Teilnehmerzahl an dem Seminar ist auf 10 Personen begrenzt.

b) Die verbindliche Anmeldung für dieses Hauptseminar erfolgt durch Eintragung - bis zum 26. 02. 2001 - in die Teilnahmeliste, die im Sekretariat oder im Sekretariat Zimmer 221 (Frau Barufke) ausliegt.

c) Die Teilnehmer müssen an Unterrichtshospitationen (auch außerhalb der Seminarzeit) teilnehmen, schriftliche Unterrichtsbeobachtungen verfassen, diese im Seminar vorstellen und dann zu einer Hausarbeit (15 Seiten) ausbauen.

Literatur

Henkel Ludwig: Ausbildung von Politiklehrern für berufliche Schulen. Schwalbach 1996

Henkel, Ludwig: Zur pädagogischen Transformation in der politischen Bildung. Ein integrativer Ansatz für die Praxis in der Berufsschule. Frankfurt/M/Bern/New York/ Paris 1991

Henkel, Ludwig: Pädagogische Transformation ein integrativer Ansatz für die Praxis der politischen Bildung in der Berufsschule. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik H. 4/1991, S. 270ff

Henkenborg, Peter: Soziale Frage und Politikunterricht: Eine Schulreportage über alltägliche Anerkennungskämpfe in: DVPB aktuell. Report zur politischen Bildung, Nr. 2/99, S. 24 - 28

Olberg von, Hans-Joachim: Politikunterricht an berufsbildenden Schulen. In Sander, Wolfgang: Handbuch politische Bildung. Schwalbach 1997, S. 241 - 258

angeboten für: LA WSK mit bestandener Zwischenprüfung

Dipl. Soz. Karsten König

S: Schulpraktische Studien mit Schulpraktischer Übung

Montag (4) 13.00-14.30 Uhr u.n.V.

AB2/113

In diesem Seminar soll sich die Studierenden selbst eine verantwortliche pädagogische Entwicklungsaufgabe stellen und diese in zwei eigenen Unterrichtsstunden erproben. Es sollte sich dabei um eine exemplarische Auseinandersetzung mit dem Blockpraktikum A bzw. vermittelt über Literaturstudium erfahrenen Defiziten pädagogischer Praxis handeln. Ziel ist die Stärkung der reflexiven Kompetenz („Theoretisieren lernen“ – Paul Heimann) als Kernelement der Professionalisierung eines Lehrers heute.

Die schulpraktischen Studien sollen zwei Schulstunden eigenen Unterricht nach freier Ausgestaltung umfassen.

Teilnahmevoraussetzungen:

- a) erfolgreiche Teilnahme an der Einführungsvorlesung und am Seminar „Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse“
- b) erfolgreiche Teilnahme am Blockpraktikum A
- c) verbindliche Anmeldung bis zum 28.02.2001 an Karsten.König@mailbox.tu-dresden.de oder im Sekretariat Zimmer 223 oder 221 bei Frau Barufke.
- d) Teilnahme an der Vorbesprechung am 7. März 2000, 10.30 Uhr, A.-Bebel-Str. 19 (AB3), R. 310

Literatur:

Crittin, Jean-Pierre: Erfolgreich unterrichten: die Vorbereitung und die Durchführung von Unterricht; ein praxisbezogenes Handbuch für Ausbilder und Kursleiter Bern ; Stuttgart, 1994.

Dick, Andreas: Vom unterrichtlichen Wissen zur Praxisreflexion, Bad Heilbrunn 1994.

Grell, Jochen: Techniken des Lehrerverhaltens, Weinheim1990 (1975).

Heimann, Paul: Didaktik als Unterrichtswissenschaft / Paul Heimann. Hrsg. u. eingel. von Kersten Reich u. Helga Thomas. - 1. Aufl. Stuttgart, 1976.

Mühlhausen, Ulf: Überraschungen im Unterricht, Situative Unterrichtsplanung. Weinheim 1994.

Kaiser, Astrid: Anders lehren lernen. Ein Übungskurs für emotional fundierte Lehrkompetenz. Hohengehren, 1999.

Kroner, Bernd: Unterricht erfolgreich planen und durchführen: Der Ratgeber aus der Praxis für die Praxis. Köln, 1997.

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Politik und Wirtschaft

Hon.-Prof. Dr. Peter Hampe

V/S: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik

Blockveranstaltungen am 06.04., 04.05., 01.06. u. 22.06.

jeweils 9.20-12.40 und 13.30-17.00 Uhr

AB2/LS 01

Themenschwerpunkte:

- Begriffe, Aufgaben und Alternativen der Wirtschaftsordnung
- Die idealtypische Funktionsweise von Marktwirtschaft und zentraler Planwirtschaft
- Historischer Hintergrund, Konzeption, Hauptmerkmale und Entwicklungslinien der Sozialen Marktwirtschaft
- Schwerpunkte der Wirtschafts- und Sozialpolitik (insb. Wettbewerbs-, Sozial-, Geldpolitik sowie angebots- versus nachfrageorientierte Prozeß- und Beschäftigungspolitik)

Die sozialistische Planwirtschaft: Hauptmerkmale und Ursachen des Scheiterns

Transformationerfahrungen in Ostdeutschland: Erfolge und Probleme

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, Oldenburg, 2. Aufl. 1994

Eucken, W.: Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Mohr/Siebeck, 3. Aufl. Tübingen 1960

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Vahlen, 3. Aufl. München 1997

Hampe, P.: Kapitalismus oder Soziale Marktwirtschaft/Aspekte der Transformation der DDR-Wirtschaft, in: Hättich, M. (Hg.): Politische Bildung nach Wiedervereinigung, Olzog, 2. Aufl. München 1992

ders.: Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft?, in: Verantwortung in einer unübersichtlichen Welt, Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 331, Bonn 1995

Hampe P./Weber J. (Hg.): 50 Jahre Soziale Mark(t)wirtschaft, Olzog, München 1999

Lampert, H.: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, Olzog, 13. Aufl. München 1997

Walter, N./Rosenschon, A.: Ein Plädoyer für die Marktwirtschaft, Verlag Moderne Industrie, Landsberg 1966

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

Sonstige Lehrveranstaltungen

PD Dr. Ute Schmidt

S: Umsiedlung, Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts - Ursachen, Dimensionen, Folgen

Blockveranstaltung

Vorbereitungssitzung: MI, 25. 04., 16.40-18.10 Uhr

Seminarsitzungen: DO/FR 5./6. Juli, Uhrzeit nach Vereinbarung

Ort: HSZ/0403

Das 20. Jahrhundert ist als „Jahrhundert der Vertreibungen“ bezeichnet worden. Massenvertreibungen und Zwangsaussiedlungen – euphemistisch „Bevölkerungstransfer“, „Bevölkerungsaustausch“, „Aussiedlung“, „Abschiebung“ oder „Umsiedlung“ genannt – wurden zum Mittel der Politik. Die „ethnischen Säuberungen“ im früheren Jugoslawien sind ein aktuelles Beispiel für diese inhumane Praxis. Im Seminar sollen zunächst verschiedene politisch-ideologische Konzepte herausgearbeitet werden, mit denen die Entwurzelung und Verschiebung ganzer Bevölkerungsgruppen in Mittel- und Osteuropa legitimiert werden sollten. Danach werden anhand von Beispielen Planung, Durchführung und Folgen der Massenvertreibungen in Mittel- und Osteuropa (vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg) diskutiert.

Themenplan und Literaturliste werden in der Vorbereitungssitzung ausgegeben.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYMN) im Hauptstudium (Anmeldung erwünscht)

Leistungsnachweis: möglich. (Voraussetzung: Mitarbeit im Seminar, Hausarbeit und Referat)

Die Vorlesung zu Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung findet mittwochs, 9.20 bis 10.50 Uhr, im Hörsaalgebäude, Hörsaal 0004, statt. Bei Anfragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich bitte an das Institut für Soziologie (Tel.: 463-7404).